

Promotion nach GTA VII

Übers Bleiben an der Uni

Sammele
Geheimtipps,
Hacks, Adressen

Tippe
die Top-Apps
fürs Studium an

Gewinne
Preise mit der
Stadtrallye

das größte Match seit und

die Vorteils card

für alle unter 30



das größte Match seit und
Romeo und Julia
das größte Match seit und
Romeo und Julia

für
Oper Leipzig und
Gewandhaus

klassikmatch.de

ein gemeinsames Angebot von



Klassik
Match

Bis einschließlich 29 Jahre, Festpreis einmalig 20 € für eine Spielzeit. Berechtigt zum Kauf von Tickets für 15 € im VVK und 10 € an der Abendkasse in Oper Leipzig und Gewandhaus zu Leipzig gemäß den dort geltenden KlassikMatch-Bedingungen. Alle Infos unter: klassikmatch.de

OPER
LEIPZIG

Gewandhaus
Orchester



FOTO: TOBIAS PRÜWER

»Hm, das kenn' ich doch ...«, magst du beim Betrachten des obigen Fotos denken. Das stimmt – und so haben wir deine Aufmerksamkeit. Schön, dass du in Leipzig bist und den Augustusplatz mit Uniturm und Gewandhaus sogar in einer Fotoparodie erkennst. Hast du gewusst: Das Hochhaus gehört schon lange nicht mehr der Universität und wird doch noch immer mit ihr assoziiert. MDR-Zentrale ist es trotz des prominenten Logos auch nicht. Mehr nützliches und unnützes Wissen fürs Leben in Leipzig findest du auf den nächsten Seiten.

Alles Gute kommt von oben, heißt es. Nun sind viele nicht gut auf Berlin zu sprechen. Aber immerhin gibt die Bundesregierung endlich Gelder für den Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek frei. Der ist dringend notwendig, denn die Bibliothek wächst beständig. Sie sammelt nämlich seit über 110 Jahren alle auf Deutsch erscheinenden Veröffentlichungen und macht sie zugänglich. Deshalb ist sie für viele Studierende unverzichtbar. Umso unverständlicher, dass ihr der Kulturstatsminister die Finanzierung über Monate versagte. Man könne heute alles digital sammeln, meinte er. Dass die meisten seiner CDs – diese Silberscheiben mit Musik deiner Eltern – schon unbrauchbar sind, kam ihm nicht in den Sinn. Was man sonst noch so in der Stadt braucht, steht in diesem Heft auf vielen Seiten (S. 5, 12f., 18, 22).

»Albi« heißt im heutigen Studierendenjargon ein anderer Wissensort, den frühere Generationen schlicht »UB« nannten. Manche sagten auch »Bib« und »Bibo« (S. 11). An Abkürzungen wie AAA, GWZ, c.t., Stura, FSR, Stuwe, KSS

und Ziege wirst du dich schnell gewöhnen müssen. Genauso, wie du dir Instinkte antrainierst, in Rollregalmagazinen nicht eingequetscht zu werden oder andere Nutzende dort einzuzwängen. Für weitere Leipzig-Insights greife getrost zum *kreuzer*, den einige Medien das beste Stadtmagazin Deutschlands nennen. Es versammelt monatlich das Wichtigste aus Leipzigs Politik, Gastronomie, Sport und allen Kulturbereichen. Und Ausflugstipps gibt's dort oben drein. Natürlich erscheint der *kreuzer* auch als E-Paper, alle Termine findest du ebenfalls online im Kalender. Selbstverständlich kannst du ihn auch kostenlos in der Stadtbibliothek lesen.

Mögest du Leipzig genauso spannend finden wie wir und ebenso vieles kritisch sehen. Komm gut an, wenn du noch nicht gut angekommen bist.



TOBIAS PRÜWER
tpr@kreuzer-leipzig.de

PS: Der Wels ist Fisch des Jahres 2026. Also, viel Erfolg beim Wälzen von Wälzern, beim Hantieren mit Datenbanken und Studieren von E-Papern, möge die Macht mit dir sein im Labor und an der Maschine!

ANZEIGE

Visual: IG Metall Leipzig, Stefan Reitz (1. Bevolimachung), Thomas Reitz (1. 04109 Leipzig, Foto: simonhen.com/photocase)



STARK AM START

FÜR EINEN GUTEN EINSTIEG IN AUSBILDUNG UND DUALES STUDIUM

IG Metall-Mitglied sein, lohnt sich:

- ✓ **kostenfreier Arbeits- und Sozialrechtsschutz**
- ✓ **kostenfreier Rechtsschutz bei Prüfungsangelegenheiten**
- ✓ **kostenfreie Beratung zu Ausbildung oder Studium**
- ✓ **kostenfreie Freizeitunfallversicherung**
- ✓ **kostenfreier internationaler Studienausweis (auch für Azubis)**
- ✓ **kostenfreie Bildungsangebote zu gewerkschaftspolitischen Themen**
- ✓ **und das gute Gefühl, mit einer starken Gemeinschaft für gute Arbeits- und Lebensbedingungen zu sorgen**

mehr Infos unter:



www.igmetall-leipzig.de/jugend



[@igmetalljugendleipzig](https://www.instagram.com/igmetalljugendleipzig)

Seite
06



FOTO: CHRISTIAN HÜLLER / UNI LEIPZIG

Promotion

Mach' ich in Promotion? Lohnt das überhaupt? Welchen Sinn macht der Karriereversuch in der Wissenschaft? Was sagen Statistik und Berufsberatung? Wie erklärt #IchbinHanna die akademische Welt?

Seite
10



FOTO: ADOBE STOCK

Matrix

Rote oder blaue Pille? Gut oder schlecht? KI oder Nicht-KI? Scheußlich oder genial? Hier erhältst du keine Orientierung, aber einen Kompass für mögliche Denkanstöße.

Seite
12



FOTO: FALK JOHNKE

Rallye

Mit dieser Schnitzeljagd erschließt du dir Leipzig und erfährst allerlei über deine Studienstadt. Noch dazu kannst du tolle Dinge gewinnen. Also ran an die Startlinie!

Seite
16



FOTO: PETER FRANKE / UNI LEIPZIG

Sammeln

Von der Blume bis zur Büste: Die Uni Leipzig verfügt über mehrere spannende Sammlungen, die man meistens kostenlos besuchen kann. Manche wirken wie eigene Universen.

Seite
18



FOTO: ANNE SCHWERIN

Reparatur

Hier kannst du dein Rad kostenlos reparieren – unter fachlicher Anleitung. Möglich macht es das Studentenwerk. Mitten in der City liegt die Werkstatt – praktisch, wenn der Schlauch Luft lässt.

Seite
22



FOTO: ADOBE STOCK

Rabatte

Prozente, Prozente, Prozente: Viele Vergünstigungen locken für jene mit Hochschulausweis. Darunter einiges sehr Erstaunliches und Unerwartetes.

03 Editorial

04 Impressum

05 Alltagssupport: Diese fünf Apps helfen dir durch Freizeit, Studium und Leipzigs Subkultur

TITEL

06 Promovieren geht über Studieren: Lohnt es sich eigentlich noch, für einen Dokortitel Zeit und Nerven zu investieren? Unsere Titelgeschichte fragt bei Fachleuten und Promovenden nach

MAGAZIN

10 Alles KI, oder was: Die Matrix reitet ihre Steckenpferde, kuschelt aber nicht mit Labubus

11 Auf Wiedersehen: Die Fachbibliotheken der Uni Leipzig gehen zunehmend in den großen Standorten auf

12 Auf geht's: Unsere Stadtrallye führt an fünf spannende Orte – gewinnen kann man auch was

14 Geld und Zeit: Studieren ist teuer geworden und dauert dank Bologna-Reform länger

16 Kunst und Natur: Was bieten die Sammlungen der Universität? Wir haben uns umgesehen

18 Umgezogen: Neue Adresse und breiteres Angebot bei der Studi-Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt

VERANSTALTUNGEN UND ADRESSEN

LETZTE SEITE

5, 15 oder 20 Prozent Rabatt? Spartipps für preisbewusste Studis

Herausgeber: KREUZER Medien GmbH, Karl-Liebnecht-Str. 36, 04107 Leipzig, Tel. 0341/2 69 80 80

Verlagsleitung: Egbert Pietsch, Tel. 0341/2 69 80 70

Chefredaktion: Benjamin Heine (V.i.S.d.P.)

Redaktion dieser Beilage: Tobias Prüwer

Produktionsleitung: Andrea Kathrin Kraus, Tel. 0341/2 69 80 42

Layout und Satz: Chris Schneider

Bildredaktion: Christiane Gundlach, Tel. 0341/2 69 80 43

Cover: Chris Schneider (Idee), Joyce Grossert (Illustration)

Praktikum Grafik: Joyce Grossert

Repro: Marcel Noack

Texte von: Paula Litzkendorf, Elisa Pechmann, Tobias Prüwer, Maika Schmitt, Colin Schröder, Manuel van Benthum

Idee Stadtrallye: Lina Ehlers, Lilly Röhler, Jan Steffens

Bilder von: Adobe Stock, Peter Franke, Christian Hüller, Falk Johnke, Tobias Prüwer, Anne Schwerin, Marion Wenzel, Frank Wiatrowski

Anzeigen: Egbert Pietsch, Tel. 0341/2 69 80 70

Möilly Follenius, Tel. 0341/2 69 80 12

Marlene Welzel, Tel. 0341/2 69 80 10

anzeigen@kreuzer-leipzig.de

Service-Redaktion: Luzie Gänslmayer, Tel. 0341/2 69 80 22

Vertrieb: Mike Gottfried, Tel. 0341/2 69 80 80

Druck: www.trianglprint.cz, Prag

Alle Angaben ohne Gewähr. Der **kreuzer** erscheint monatlich, Einzelpreis 4,90 Euro, Abo Inland 49 Euro, ermäßigt 40 Euro. Es gelten die Geschäftsbedingungen des **kreuzer**.

Das **uboot**-ePaper wird unterstützt von
1000°. www.1000grad.de

Apps fürs Erste

Von Rabatten über nächtliche Heimwege bis zur Smalltalk-Rettung: Diese fünf Apps machen den Studi-Alltag spürbar leichter

Pongmasters

Tischtennis ist Trend. Öffentliche Platten sind entsprechend oft belegt. An beliebten Orten wie dem Exil oder im Lene-Park kommt man fast nie dazu, einen Ball zu schlagen. Die App Pongmasters zeigt dir alle öffentlichen Platten der Stadt, schön designt in Kartenform. Zu jedem Spot finden sich Bewertungen, Fotos und Informationen über Zugang und Beleuchtung. Außerdem integriert die App ein Ranking- sowie ein Connect-System, über das man ähnlich spielstarke Gegner finden und sich für ein Match verabreden kann. Empfehlung: Die beste Platte steht in der HGB.

Nextbike

»Wird schon keiner mitnehmen«, überlegst du dir und stellst dein Fahrrad nachts am Campus ab. Um dann am nächsten Morgen zu sehen, dass nur noch das angeschlossene Hinterrad am Ständer hängt. Manchmal hat man eben keine andere Wahl. Trotzdem gilt es jetzt, eine Alternative zur Überbrückung der radlosen Zeit zu finden. Natürlich gibt es Trams. Aber wenn du die Nacht am Makan oder Treuhans verbringen möchtest und nach null Uhr flexibel und schnell nach Hause kommen willst, ist Nextbike die beste Wahl. Weitaus günstiger und häufiger anzutreffen als E-Scooter sind Nextbikes kleine Tiefeinsteiger, die leicht über die App aufzuschließen und fast überall abstellbar sind. Eine Fahrt bis zu 15 Minuten kostet einen Euro. In Kombination mit der ebenso nützlichen Leipzig-Move-App (offizieller Bahnnavigator) gibt es sogar 15 Freiminuten, die ihr aus dem Kreuz der LVB-Kasse leiern könnt.

Studo

Damit in dieser Liste nicht nur Lifestylethemen besprochen werden, hier wahrscheinlich die beste App zum Studieren: Studo. Mit ihr kann man alle relevanten Portale wie Almageb, Moodle oder das komische Mailpostfach verknüpfen, schauen, was es in der Mensa gibt und den Kurskalender einstellen. Oder aufs Beste von allem zugreifen: Rabattaktionen. Beim Schreiben des Textes gibt es beispielsweise 20 Prozent auf Freitag-Taschen, ein Gratis-Probierpaket bei Mymuesli oder 38 Prozent auf alle »Groß- und Kleingeräte« bei der Haushaltswarenfirma AEG – falls die erste WG-Waschmaschine noch auf sich warten lässt.

Stirnraten

»Nein, ich will nicht noch mal hören, wie schön deine blöde Heimatstadt ist«, denkst du dir in der nun seit einer Stunde währenden Clubschlange vorm Eli. »Und nein, dir will ich nicht zum vierten Mal erzählen, warum ich diesen Bachelor angefangen habe, ohne es je selbst gewusst zu haben«, denkst du dir über die Person, die genau daneben steht. Ersti-Gespräche sind nie die einfachsten und trotzdem gehören sie irgendwie dazu. Gegen deren Gezwungenheit helfen Spiele weiter, eines der besten ist definitiv »Stirnraten«. Ein interaktives

Ratespiel, bei dem eine Person einen Begriff auf der eigenen Stirn erraten muss, während die anderen diesen erklären. Wer die meisten Begriffe errät, gewinnt. Ähnlich dem klassischen Tabuprinzip. Erfahrungsstudien zeigen, dass die Spielenden wirklich großen Spaß an der Sache haben.

Telegram

Drogen kaufen, interessante Fakten zur inszenierten Mondlandung recherchieren oder einfach als Alternative zu WhatsApp nutzen: Telegram sollte bereits ein Begriff sein. Für die Stadtgesell-

schaft gilt der Messenger-Dienst als informelle Lebensader, um sich zu vernetzen. In großen, teilweise 20.000 Mitglieder starken Gruppen, deren wichtigste wohl die »Sharing is Caring«-Gruppe für kostenfreien Informations- und Warenhandel ist, kann man für so ziemlich jedes andere Anliegen einem Chat beitreten: »Mitfahrgelegenheiten«, »Plant Sharing« oder »Lohnarbeit«, »Schaffner*innen-watch«, »Konzertvernetzung« oder »Spieletreffs«. In Leipzigs Subkulturparadies ist für jede und jeden etwas dabei. Eigentlich könnten auch die ersten vier Apps durch Telegram ersetzt werden. MANUEL VAN BENTUM

ANZEIGE



Die Hälfte ist geschenkt!

Egal, wie viel BAföG du bekommst:
Mindestens die Hälfte ist in jedem Fall
geschenkt – der Rest ist ein zinsloses
Darlehen!



Jetzt Antrag
digital stellen!



Studentenwerk
Leipzig

stwl.de 



Vom Nutzen und Nachteil der Promotion fürs Leben

So beurteilen Fachleute Motive und Chancen

Eine akademische Laufbahn nach erfolgreicher Promotion ist keine Option für Personen, denen Sicherheit ein besonderes Anliegen ist«, erklärt Kornelia Ehrlich bestimmt. »Und die sich nicht den prekären Arbeitsverhältnissen des Wissenschaftssystems aussetzen wollen«, ergänzt die Geschäftsführerin der Graduiertenakademie der Uni Leipzig. Nur rund 15 Prozent der Promovierten seien länger im akademischen Bereich tätig. Realistisch antworten auch die anderen Gesprächspartner, die das *uboot* nach Nutzen und Nachteil der Promotion fürs Leben befragte.

»Immer mal wieder kommt die Promotion auch eher als Vermeidungsstrategie des Berufseinstiegs oder aus Mangel an anderen Ideen zur Sprache«, sagt Birke Bösel vom universitären Career-Service. »Das würde ich eher nicht empfehlen, da eine Promotion schon viel Motivation, Leistungsbereitschaft, Zeit und Flexibilität verlangt.« Man müsse sich länger am speziellen Thema abarbeiten und das auch wollen. Denn Promotion bedeutet thematische Durchdringung. Will man das wirklich, dann kann das die Arbeit in einem »relativ freien Umfeld« bedeuten und oft auch international sein. »Nachteile, die immer wieder Thema sind: mangelnde Planbarkeit, befristete Verträge, auch Konkurrenzdruck und Betreuungsbedingungen.«

Der Befürchtung, dass man nach einer Promotion als reiner Theoretiker gilt und quasi wieder Berufsanfänger ist, wenn man sich gegen den

wissenschaftlichen Weg entscheidet, widerspricht Bösel: »Tatsächlich eröffnen sich auch außerhalb der Wissenschaft viele attraktive Wege. Hier ist es wichtig, sich dann mit den eigenen Kompetenzen und Erfahrungen während der Promotion zu beschäftigen und diese sichtbar zu machen. Eine Promotion ist sehr viel mehr als ein Titel, es ist ein eigenständiges Projekt. Kommunikations- und Organisationsskills werden trainiert, Fach- und Methodenwissen aufgebaut, oft werden auch andere Tätigkeiten übernommen, wie Drittmittelanträge, Betreuung von Studierenden und vieles mehr.« Und: »Insgesamt begegnet man dem Titel »Doktor« in Deutschland immer noch mit viel Respekt und Wertschätzung.«

Auch Kornelia Ehrlich von der Graduiertenakademie widerspricht der gängigen Vorstellung, dass eine wissenschaftliche Karriere lediglich Forschen bedeute: »Während der Promotion ist es oft so, dass neben der eigentlichen Forschung zur Dissertation weitere Aufgaben zu erledigen sind. Das können Lehre, Praktikumsbetreuung, Unterstützung bei Drittmittelanträgen und Aufgaben der Selbstverwaltung sein, abhängig von der Finanzierungs- beziehungsweise Anstellungsart.« Um dann weiter wissenschaftliche Karriere zu machen, reicht persönliche Leistung nicht aus, auch wenn das viele Menschen annehmen. »Die Erfahrung zeigt aber, dass eben nicht nur Leistung zählt, sondern auch gute Netzwerke und Glück dazuge-

hören, zur richtigen Zeit mit dem richtigen Thema am richtigen Ort zu sein.« Auch die Vorstellung, räumlich immer an einem Ort bleiben zu können, entspricht nicht der Realität von Forschenden.

Die meisten Menschen, die als wissenschaftliche Mitarbeitende angestellt sind, haben befristete Verträge, sagt Veit Polowy von der Mittelbauinitiative der Universität. Das liege oft an der zeitlich befristeten Finanzierung oder dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz (s. S. 9). Außerdem würden die Stellen schwinden: »Die Uni-Leitung verfolgt seit einem Jahr das Ziel, den Haushalt langfristig zu »konsolidieren«. Um die Ausgaben zu senken, soll die Zahl der Beschäftigten sinken.« Dazu werden frei gewordene Stellen nicht wieder besetzt. Das bedeutet nicht nur Mangel an Karriereplätzen, sondern auch größere Arbeitslast für die Verbliebenen. »Je nach Arbeitsbereich müssen sie dann mehr leisten beziehungsweise geraten an ihre Grenzen der Belastbarkeit. Die eigene Qualifikation und die Kapazitäten, Drittmittel zum Beispiel für ein Folgeprojekt einzuwerben, können hierdurch beeinträchtigt werden.« Dennoch demotiviert das nicht alle: Trotz vieler als kritisch zu bewertender Veränderungen und häufig als prekär zu bezeichnender Beschäftigungsbedingungen – zum Beispiel Befristung sowie Teilzeit gleich Teilgehalt –, erscheint Wissenschaft als Berufsweg weiterhin für viele attraktiv.

PAULA LITZKENDORF UND TOBIAS PRÜWER

Realitäten im Wissenschaftsbetrieb

Bleiben oder gehen? Diese Menschen haben sich fürs Bleiben in der Wissenschaft entschieden – vorerst

»Ich bin ein extrem ungewöhnlicher Fall«

Ich habe an der HTWK Energie-, Gebäude- und Umwelttechnik studiert und arbeite am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), wo ich schon 2012 im ersten Semester als studentische Hilfskraft anfang. Ich glaube, deshalb bin ich ein extrem ungewöhnlicher Fall – mit 35 in der Wissenschaft seit 15 Jahren an einem Institut.

Während des Masters wurde eine Doktorandenstelle angeboten, insgesamt habe ich knapp sechs Jahre für die Promotion gebraucht. Ich hatte drei Jahre lang die Doktorandenstelle, 65 Prozent, und dann noch mal drei Jahre über verschiedenste kleine Drittmittelprojekte, in denen ich weitestgehend an der Dissertation weiterarbeiten konnte. Dann war ich ein Jahr Postdoc auf einem Drittmittelprojekt. 2025 übernahm ich als Arbeitsgruppenleiter. Der Job ist erst mal auf drei Jahre befristet. Entfristet zu werden, passiert aller Jubeljahre. In den 15 Jahren hatte ich mindestens 18, 19 Arbeitsverträge. Nervig, aber nie ein substanzielles Problem für mich, weil ich keine Familie habe. Ich bin 30 bis 40 Prozent der Zeit damit beschäftigt, irgendwas mit Anträgen zu machen. Das ist deshalb notwendig, weil alles drittmittelbasiert

ist. Von zehn Anträgen, die du schreibst, geht vielleicht einer durch. Man muss ganz klar sagen, die Bedingungen sind extrem hart. Es lohnt sich, wenn man ein Thema verfolgen kann, das einen beschäftigt, und wenn es einen gesellschaftlichen Impact hat. WALTER ZEUG

»Du wirst vier Jahre lang angestellt sein«

Ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promovierende im zweiten Jahr am Universitätsinstitut Global and European Studies. Ich war immer frankophil und beschäftigte mich im Bachelor mit Frankreich. Meine jetzige Doktormutter bot mir an, meine Masterarbeit zu betreuen. Noch bevor ich die Arbeit angemeldet habe, wurde bei ihr eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Promotionsmöglichkeit frei. Letztendlich wusste ich mit 24, bevor ich überhaupt meinen Master hatte, dass ich promovieren werde. Es ist einfach eine Glücksgeschichte gewesen.

Dabei war mir von Anfang an klar: Du wirst vier Jahre lang angestellt sein, ob du danach fertig bist oder nicht. Ich werde für 20 Stunden in der Woche bezahlt. Man kann davon leben, aber nicht ausschweifend. Ich bin lehrbefreit, kann mich auf meine

Forschung konzentrieren. Allerdings ist es eine Illusion, zu denken, dass man später ohne Lehrerfahrung in der Wissenschaft bleiben kann. Deswegen kommt das on top.

Ich habe mir vorgenommen, Ende nächsten Jahres die Dissertation abzugeben. Ob ich das schaffe, weiß ich nicht. Was nach der Abgabe passiert, ist schwer zu sagen. Man weiß ja, die Situation für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist schwierig. Viele Fördermittel werden gestrichen. Andererseits gehen sehr viele von den jetzt etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den nächsten fünf Jahren in Pension. Ich fände es aber auch spannend, noch mal in ein anderes Land zu gehen.

Wenn man nicht durch monetäre Anreize getrieben wird, sondern durch Spaß an der Forschung, dann ist das absolut lohnenswert. MARIE-LOUISE PFISTER

»Studium ist sowieso nichts für mich«

Ich habe in Hamburg Soziologie studiert. Das hat mir gar nicht gefallen. Dann habe ich hier in Leipzig Geografie studiert. Hat mir auch nicht gefallen. Da war ich schon auf dem Dampfer: »Okay, Studium ist sowieso nichts für mich.« Dann bin ich in der

ANZEIGE

SELBST BESTIMMEN, WAS PRAXIS IST!

**PRAXEN FÜR
SACHSEN!**

Werde jetzt Hausarzt (w/m/d) in Sachsen.

Gestalte Deinen beruflichen Alltag eigenverantwortlich und nach Deinen Bedürfnissen. Wir unterstützen Dich und fördern Deine Niederlassung mit bis zu 100.000€.



Jetzt informieren auf
praxen-fuer-sachsen.de



**KASSENÄRZTLICHE
VEREINIGUNG
SACHSEN**





Romanistik gelandet, weil ich Sprachen interessant fand und Spanisch sehr gut konnte. Ich hatte richtig Bock. Im zweiten Semester meinte mein Prof, der jetzt mein Doktorvater ist, zu mir: »Ey, Linus, hast du nicht Lust, für mich zu arbeiten?« Ich machte den Master, weil ich den Job am Institut hatte. Dann begann das Promotionsstudium. Ich bin derzeit nicht festangestellt an der Universität, sondern mache meine Dissertation auf eigener Basis. Die Lehraufträge werden auf Honorarbasis vergütet.

Klar schwingt Unsicherheit mit. Bei uns stehen die Geldgeber nicht Schlange, weil wir nichts zu großen Forschungsprojekten wie etwa im medizinischen Bereich beitragen können, sondern eher unsere eigenen Brötchen backen. Das ist dann auf persönlicher Ebene auch wieder sehr schön, weil man eigene Ideen durchziehen kann. Aber es schwingt immer mit: Ergibt es überhaupt einen Sinn, dass ich diese Dissertation schreibe? Ich würde lügen, wenn ich sage, dass ich mir nicht jeden Tag diese Frage stelle. Und ich weiß nicht, ob ich jemals von der Dissertation einen Vorteil haben werde. Momentan finanziere ich mich größtenteils als Freiberufler. Ich arbeite als Reiseführer in Portugal und pendle regelmäßig.

Wenn man Lust darauf hat, wenn man motiviert ist, lohnt sich das. Ich mache das, weil ich was dazulernen möchte. Es ist toll, die Zeit zu haben, sich mit eigenen Themen zu beschäftigen. Nichtsdestotrotz würde ich nicht sagen, dass ich unbedingt an der Uni bleiben muss. LINUS NEITZEL

»Das ist keine klassische Wissenschaftskarriere«

Ich bin nach meinem Studium nicht direkt, sondern etwas später wieder an der Uni gelandet. Ich habe Lehramt studiert, Informatik, Wirtschaftslehre und Recht. Ich wollte mich von Anfang an nicht auf den Lehrerberuf beschränken. Vorm Referendariat dachte ich mir: Die nächsten 35 Jahre Lehrer zu sein, das ist eher eine beängstigende Vorstellung. Ich wollte erst Fortbildungen für Lehrpersonen, die mit Technik arbeiten, anbieten. Dann war die Idee, eine Begleitung für Schulen im Digitalisierungsprozess zu entwickeln. An dem Punkt bin ich aber gescheitert, weil sich herausstellte, dass die Strukturen an den Schulen für so was gar nicht da sind. Daher dachte ich, ich fange jetzt mal irgendwo an zu arbeiten. Ich war eine Weile in der Erwachsenenbildung. Das war es aber nicht ganz, also wollte ich doch noch ins Referendariat. Irgendwann rief mich eine Kollegin an und meinte, dass sie eine Projektstelle ausgeschrieben haben, die nach mir klinge. So bin ich an die Uni gekommen, keine klassische Wissenschaftskarriere. Das Projekt ist auf zehn Jahre ausgelegt, was natürlich eine absolute Besonderheit ist.

Das leidige Thema Verwaltung spielt im Alltag eine große Rolle. Es gibt eine Bandbreite von Formularen auszufüllen. Da fühlt man sich ausgebremst. Meiner Meinung nach müssen wir schauen: Wie können wir Forschungsprodukte in der Praxis an die Schulen transferieren?

Für mich ist es wichtig, dass ich an Dingen arbeiten kann, die ich für relevant halte. Das Gefühl habe ich hier auf jeden Fall. Ich habe auch gewisse Freiheiten, die ich mir von einem modernen Job wünsche. Ich habe ein gutes Gehalt, da kann ich mich überhaupt nicht beschweren. Und deswegen würde ich sagen, wenn das die Definition von Löhnen ist, dann ja. FELIX BLUMENSTEIN

»Wenn ich promoviere, dann gesund!«

Ich bin durch ein Drittmittelprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit einer 75-Prozent-Stelle finanziert. Die ist nun schon am Ende der Drei-Jahres-Förderung angelangt. Zum Glück hatten wir ein bisschen Geld übrig, so dass ich einige Monate länger bleiben kann. Ab 2027 habe ich eine Stipendienzusage, die mich weitere drei Jahre finanzieren wird. In dieser Zeit werde ich den Großteil meiner Dissertation bearbeiten.

Grundsätzlich ist in meiner Wochenarbeitszeit auch die Dissertation eingeplant. Da ich thematisch nicht innerhalb des Projektes promoviere, hat sich alles länger gezogen. Während des Masters habe ich bei Dozierenden schon mein Interesse bekundet und so eine Stelle als studentische Hilfskraft bekommen. Ich wurde hier sehr gefördert. Als dann die Projektstelle genehmigt wurde, war ich echt froh, nicht aus Leipzig wegziehen zu müssen.

Zu Beginn habe ich mir selbst versprochen: »Wenn ich promoviere, dann gesund!« Ich weiß, dass viele in meinem Umfeld mehr Überstunden machen als ich. Und ich habe auch lange mit der Frage gekämpft, ob ich zu wenig mache. Wie bei allen Kolleginnen und Kollegen kommt die eigentliche Arbeit an der Dissertation zu kurz. Da ist es schwierig, wenn permanent das Ende der Finanzierung in Sicht ist.

Ich liebe, dass ich forschen und immer weiter lernen darf. Aber die Stellen sind nun mal zeitlich begrenzt. Ich bin gar nicht so karriereorientiert, aber das System zwingt dich, die nächste Stufe zu erklimmen: Promotion, Habilitation, Professur. All das ist befristet und wenn du zu lange brauchst für eine Stufe, wird es schwierig. Geld wird auch in der Wissenschaft immer weniger. Im letzten Jahr musste ich so viele Kolleginnen und Kollegen verabschieden, einfach, weil die Zeit abgelaufen war, auch wenn das Institut sie gerne behalten hätte.

ANONYM

»Es ist ein Schneeballsystem«

Mein Karriereweg war wenig geplant. Nach der Mittleren Reife war mir zwar klar, dass ich irgendwann im Studium landen möchte. Was und wie genau, kam aber eher spontan. Auf ein Geschichtsstudium konnte ich mich schnell festlegen, da hier weniger theoretisch gearbeitet wird. Alte Geschichte machte mir am meisten Spaß, weshalb es im Master mit diesem Schwerpunkt weiterging.

Für eine klassische Geisteswissenschaft kam der reguläre Arbeitsmarkt nicht in Frage, daher war der akademische Weg vorbestimmt. So ging es los mit der Suche nach Betreuenden für die Doktorarbeit und Finanzierungsmöglichkeiten – und dem Hamsterrad. Promotionsstellen sind rar gesät. Wenn man seinen regulären Lebensunterhalt verdienen muss, hat man wenig Zeit für akademisches Arbeiten. Einige Jahre fristete ich so mein Dasein – als Absolvent mit Bestnoten und Kenntnissen in vier klassischen Schriftsprachen und Barkeeper im Hauptberuf.

Vom System bekommt man wenige Angebote, Eigeninitiative ist schwierig, weil die Stellen fehlen. Es ist eigentlich alles nur ein Schneeballsystem. An der Uni werden Akademikerinnen und Akademiker ausgebildet, die in so großer Zahl niemals in der Wissenschaft oder auf dem Arbeitsmarkt auch nur ansatzweise fachnah aufgefangen werden. Das sollte allen im Voraus klargemacht werden. Gerade auf dem Weg nach oben wird der berühmte Flaschenhals zusätzlich immer enger. Einen B.A. in Geschichte kann man der Arbeitsagentur noch erklären, den M.A. in klassischen Altertumswissenschaften schon weniger.

Nach einigen Jahren dachte ich darüber nach, doch etwas anderes zu machen. Nach jahrelangem Rumgeeiere auf befristeten Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau kam die Erkenntnis, dass es an der Uni auch Stellen im wissenschaftsunterstützenden Bereich gibt. Mit Glück übernahm ich die Leitung des Sekretariats für die Altertumswissenschaften – nur, weil ich vor zwanzig Jahren eine Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten gemacht hatte. Jetzt schlage ich mich mit Verwaltungskram rum, kann aber immer nebenbei Lehre geben und am Wissenschaftsbetrieb teilnehmen. Und endlich an meiner Diss arbeiten. ALEXANDER PLATE

AUFGESCHRIEBEN VON PAULA LITZKENDORF

»Gesetzlich hat sich nichts geändert«

#IchBinHanna-Mitgründerin Kristin Eichhorn über die Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft

Sie will die Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft grundlegend verbessern: die Literaturwissenschaftlerin Kristin Eichhorn. 2021 rief sie den prominenten Hashtag #IchBinHanna mit ins Leben, der prekäre Arbeitsbedingungen in der Forschung kritisiert. Zeitweise lag er auf Platz eins der Twitter-Charts. Die Kernkritik betrifft das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG), das eine Zwölf-Jahre-Befristung – sechs Jahre vor, sechs Jahre nach der Promotion – für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler festlegt. Mit dem *uboot* spricht sie über die Initiative, die Auswirkungen des Gesetzes und darüber, ob sich Studieren noch lohnt.

Was wurde durch #IchBinHanna erreicht?

Die mediale Aufmerksamkeit ist schon ein Wert des Ganzen, da die Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft vorher nur von den Betroffenen selbst diskutiert wurden. Allein die Tatsache, dass es heute normal ist, dass Zeitungen darüber schreiben und es Teil der öffentlichen Diskussion ist, ist ein Riesenschritt. Zudem stellen verschiedene Akteure und Universitäten seitdem angepasste Personalkonzepte auf, was vor Juni 2021 völlig undenkbar war.

Hat sich auf Gesetzesebene etwas getan?

Gesetzlich hat sich seit 2021 nichts geändert: Viele in der Wissenschaft hängen weiter an befristeten, drittmittelfinanzierten Verträgen. Die Ampel wollte das reformieren, kam durch ihren Zerfall aber nicht dazu. Der letzte Entwurf sah für Postdocs eine Vier-plus-zwei-Lösung vor: vier Jahre befristet, zwei weitere nur bei anschließender Festanstellung. Effektiv wären so nur vier Jahre nutzbar geblieben. Aus Angst vor der Festanstellungspflicht hätten Arbeitgeber den Zwei-Jahres-Vertrag oft gar nicht erst angeboten. Das hat die Lage verkompliziert. Aktuell ist die Bundesregierung wieder mit einer Reform beschäftigt, die bald ins parlamentarische Verfahren gehen soll.

Welche Auswirkungen hat das auf Studierende?

Gerade wenn Studierende frisch an die Uni kommen, haben sie es meistens mit befristetem Personal zu tun. Man kann sich nicht darauf verlassen, bei einer bestimmten Dozentin seine Abschlussarbeit zu schreiben, da diese vielleicht bis dahin gar keinen Vertrag mehr hat oder die Uni wechselt. Häufig werden zudem Aufgaben wie die Studienberatung auf Personen ausgelagert, die eben nur befristete Verträge haben, oder Korrekturen von Hausarbeiten dauern länger, weil das Personal überlastet ist. Wenn sich nichts grundlegend ändert, werden diese Engpässe bleiben.

Lohnt sich bei diesen Berufsaussichten ein Studium überhaupt?

Ja, denn in der Forschung bleiben am Ende relativ wenige; die meisten gehen in andere Berufe. In Fächern wie dem Lehramt oder den Ingenieurwissenschaften ist der Berufsbezug ohnehin relativ eindeutig. Ein Studium ist zwar sehr theoretisch, aber es ist eine Chance, eigene Schwerpunkte zu setzen, sich selbst zu organisieren und ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie Wissenschaft funktioniert.

Studieren bereitet auf andere Berufsfelder vor?

Wichtig ist, zu verstehen, dass ein Studium in der Regel nicht auf den einen konkreten Job vorbereitet, sondern eher so angelegt ist, dass man einen Überblick darüber bekommt, was es alles gibt. Es ist dann die eigene Aufgabe, sich zu überlegen, in welches Berufsfeld man einsteigen möchte. Das breite Wissen bietet den Vorteil, flexibler zu sein. Das heißt auch: Man muss selbst Schwerpunkte setzen und Interessen vertiefen, um den Berufseinstieg zu schaffen.

Wie wird man sich der eigenen Stärken bewusst?

Ein Studium vermittelt wichtige Hard- und Softskills. Das sind unter anderem wissenschaftliches

Arbeiten, der Umgang mit Literatur, Unterscheidung von verlässlichen Quellen, Selbstorganisation, Zeitmanagement oder die Fähigkeit, Dinge schriftlich wie mündlich auf den Punkt zu bringen. Man muss sich der eigenen Stärken bewusst werden und sich trauen, diese auch als Kompetenzen für den eigenen Weg zu verstehen. Um zum Beispiel die geisteswissenschaftlichen Studiengänge zu verteidigen: Kritisches Denken zu schulen, ist in unserer heutigen Zeit voller Fake News eine unglaublich wichtige Kompetenz.

Was raten Sie denjenigen, die über einen Studienabbruch nachdenken?

Es ist nie verkehrt, einen Abschluss in der Tasche zu haben. Vor allem, wenn man schon die Hälfte des Bachelors geschafft hat, lohnt es sich auf jeden Fall. Wenn man sich doch gegen ein Studium entscheiden möchte und Zweifel zum Beispiel schon im ersten Semester aufkommen, rate ich, gezielt die Studienberatung aufzusuchen. Es ist völlig in Ordnung, nach ein oder zwei Semestern nachzujustieren.

Was müsste sich ändern, damit ein Studium lohnenswerter wird?

Universitäten sind in vielerlei Hinsicht zu anonym geworden. Wir brauchen kleinere Kurse, bessere Betreuungsquoten und Personal, das langfristig angestellt ist, um einen Lebensraum zu schaffen, in dem man sich wohl fühlt und entwickeln kann. Gleichzeitig muss die Politik das Studium finanzierbar machen, etwa durch Reformen beim BAföG. Wenn Studierende vorrangig damit beschäftigt sind, ihren Lebensunterhalt durch Nebenjobs zu finanzieren, fehlen die Freiräume, sich voll aufs Studium zu konzentrieren.

INTERVIEW: MANUEL VAN BENTUM

INTELLIGENT



»Odyssee«:

Egal, ob er nun gefällt, der Film weckt Interesse an der Antike.



Bunte Geschichte:

»Deutschland in Karten« (Katapult-Verlag) ist ein informatives Blätterbuch.



Zirkus ohne Tiere:

Der Trend wird zum Standard.



Bücherparadiese:

Mit UB, DB und Stadtbibliothek ist Leipzig gut buchbestückt.



KI:

46 Prozent der deutschen Studierenden fürchten, damit kritisches Denken zu verlernen.



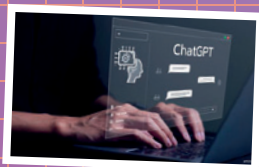
Parkbogen Ost:

Die stillgelegte S-Bahn-Trasse wird jetzt dank Bäumen zur Stadtlandschaft.



Rein in die Nische:

Sportarten wie Hobby Harsing, Walking Football oder Padel boomen.



KI:

Rund 90 Prozent der deutschen Studierenden setzen KI zum akademischen Schreiben ein.

Kick it like Robots:

Beim »Robo Cup 2026« in Südkorea holten die HTWK-Robots den Silberplatz.



SCHEUSSLICH



Tierärzte in Not:

Das Selbstmordrisiko bei ihnen liegt deutlich über dem der Allgemeinbevölkerung.



Marode:

Das Marx-Relief auf dem Sportcampus ist sanierungsbedürftig – als Zeugnis eines maroden Systems muss es gerettet werden.



Unter Druck:

Verändertes Ausgehverhalten zwingt Clubs in die Knie.



Kitschig-niedlich:

Labubus und andere Plüschtieren sollen Trost spenden – traurig, dass das notwendig ist.

GENIAL



Baseballschlägerjahre:

Sie sind nicht nur zurück, die Lage ist noch schlimmer.



Krisen reißen nicht ab:

Ukraine, Nahost, Sudan, Klima, Wirtschaft, Wohnungsmarkt ...



KI:

45 Prozent der deutschen Studierenden halten den Einsatz für ethisch zulässig und positiv.

HIRNLOS



Psssst!

Die Universitätsbibliothek zentralisiert sich und macht kleine, leise Bibliothope dicht

Vor ihrer Schließung am 10. September hat die Bibliothek für Musikwissenschaft zum Glück noch eine letzte Prüfungsphase mitgenommen. Gerade dann ist diese Zweigstelle der Universitätsbibliothek (UB) nämlich ein echter Geheimtipp. Der Hauptstandort, die Bibliotheca Albertina in der Wächterstraße, wurde zwar zur schönsten Bibliothek gekürt. Doch einen Preis für entspanntes Lernen verdient sie in den Augen vieler Studierenden nicht. Immer wieder gibt es Beschwerden über Platzmangel und Unruhe durch knarrende Böden – das Studentenheer überfordert selbst die riesigen Lesesäle der »Albi«.

Von der Masse dagegen meist kaum beachtet werden die kleinen Zweigstellen, unter denen sich eine bis vor Kurzem noch im Institut für Musikwissenschaft befand. Die kleine Bibliothek dort war nicht ganz so schick, dafür mucksmäuschenstill und geeignet für konzentriertes Lernen. Bei garantierter freier Platzwahl.

Damit ist nun Schluss. Die Kernbestände sind Ende September in die Campus-Bibliothek, dem nächstgrößten Standort nach der Albi, umgezogen. Damit reiht sich die Zweigstelle Musik mit wenig Verzögerung in das Schicksal der Zweigstelle Archäologie ein. Diese hat ihren Umzug in die Bibliotheca Albertina schon seit August hinter sich. Die Zweigstelle des Deutschen Literaturinstituts wurde im Oktober 2025 in die Albi eingegliedert.

Viele Studierende mag das schockieren. Allerdings ist die Entwicklung Teil einer Standortkonsolidierung, die schon seit den 2000er Jahren läuft, wie die UB-Direktorin Anne Lipp erklärt. »Damals bestand die UB aus über fünfzig Standorten, darunter zahlreiche Kleinstbibliotheken, von denen viele in den folgenden Jahren in den neugestalteten Standorten, darunter die 2018 eröffneten Neubauten der Bibliotheken Medizin/Naturwissenschaften sowie Erziehungs- und Sportwissenschaften, zusammengeführt wurden.« Heute gibt es nur noch zehn Standorte. Mit der Schließung von Archäologie und Musik gibt es nur noch zwei Standorte mit unter hundert Sitzplätzen: die Bibliothek Regionalwissenschaften und die Bibliothek Kunst.

Für die Bibliothek Kunst sowie für die Bibliothek Musik soll ein gemeinsamer Neubau entstehen: eine große Bibliothek der Künste. Auch die beiden Bibliotheken der Rechtswissenschaft sollen in einem gemeinsamen Neubau zusammengeführt werden. Einen Zeithorizont zur Umsetzung beider Projekte kann die Bibliotheksleitung nicht nennen: Es gebe noch keine konkreten Informationen im sächsischen Haushaltsentwurf 2027/28.

Der Abschied von den familiären Leseorten ist also keineswegs überraschend. Auch im Strategiepapier UB »2030 plus« heißt es: »Für alle kleinen Standorte und Nebenstellen besteht grundsätzlich die Perspektive, in einen großen Standort zu integrieren.« Laut Lipp werden unter den kleinen Standorten die bereits integrierten Standorte Archäologie/Ur- und Frühgeschichte, Musik sowie die Zweigstelle Kunst gezählt.

»Die kleinen Standorte werden von einer Person betreut, die Buchausleihe erfolgt noch über eine Verbuchung am Tresen, weil sich der Aufwand der Automatisierung hier nicht lohnt«, begründet Lipp. »Hinzu kommt, dass bei dieser Personalausstattung die Öffnungszeiten entsprechend eingeschränkt sind und bei Weitem nicht mit den großzügigen Öffnungszeiten an größeren und großen Standorten mithalten können.« Es sei auch eine Frage der Finanzierbarkeit, diese kleinen Standorte weiterhin anzubieten, »wenn wir den Komplettservice ermöglichen wollen«. Die Dringlichkeit erhöhe sich im Zuge des universitären Sparkurses.

Trotz verständlicher Gründe gibt es Widerspruch seitens der Studierenden. Der Fachschaftsrat Archäologie veranstaltete im April eine Kundgebung, weil der Umzug der Archäologiebibliothek einen »massiven Einschnitt in die Studierbarkeit des einzigen archäologischen Studienganges in Sachsen« darstellen würde. Die Zweigstelle habe den direkten Quellenzugang ermöglicht und sei ein Begegnungsort für wissenschaftlichen Austausch gewesen. Der Fachschaftsrat Musikwissenschaft war fürs *uboot* nicht erreichbar.

ELISA PECHMANN

— ANZEIGE —

Unser bestes Abo!

Kultur und Politik ohne Ende in deinem Stadtmagazin. Für Studis ab 29 € (ePaper) bzw. 40 € (Print) im Jahr.

 **kreuzer**

Neu hier?

Mit uns lernst du Leipzig richtig kennen

Der *kreuzer* steht seit 1991 für unabhängigen Lokaljournalismus in Leipzig. Mit uns kannst du hier neue Lieblingsorte entdecken und erfährst, was in der Stadt wichtig ist. Unsere Stadtrallye führt dich zu bedeutsamen Orten der Kultur und Stadtgeschichte. Infos dazu findest du in unseren Artikeln. Am Ende kannst du ein Deluxe-Jahresabo des *kreuzer* sowie weitere tolle Preise gewinnen.

NACH EINER IDEE VON: LILLY RÖHLER, JAN STEFFENS UND LINA EHLERS

4. Werk 2

Industrieruinen gehören zum Leipziger Stadtbild, genauso wie ihre Nutzung als Kulturorte. Damit ist das Werk 2 ganz typisch für die Stadt. 1992 wurde auf dem Gelände eines der größten soziokulturellen Zentren in Sachsen gegründet. Heute finden dort Konzerte, Lesungen, Partys, Theateraufführungen und Weihnachtsmärkte statt. Das Gebäude gibt es allerdings schon seit 1848. Damals wurde es als Fabrik für Gasmesseranlagen erbaut, im Laufe der Jahre immer mehr erweitert und umgebaut.

Neben Veranstaltungen hat das Werk 2 Kreativwerkstätten für Grafikdruck und Glasbläserei. Wann wurde das bisher älteste Rezept für die Glasherstellung entdeckt?



a) 1702 b) 1849 c) 1953

3. Albertina

Die Albertina ist eine der ältesten Universitätsbibliotheken Deutschlands. 1891 bezog sie den damaligen Neubau im Musikviertel. Dieser wurde im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört und erst in den neunziger Jahren wieder aufgebaut. Heute darf man in der Albertina sogar essen und trinken, während die Köpfe rauchen.

Wann war der Umbau der Albertina zu ihrem heutigen Erscheinungsbild abgeschlossen?



a) 1996 b) 2000 c) 2002

5. Feinkost

Wir beenden unseren Rundgang auf dem Feinkost-Gelände. 1852 als Brauerei gebaut, wurde hier zwischen 1921 und 1933 erstmals Konservenessen produziert. Ab 1952 wurden die dortigen Firmen zum VEB Feinkost Leipzig, also zum volkseigenen Betrieb, vereint. An diese Zeit erinnert heute noch die 1973 errichtete Löffelfamilie – eine große Leuchtreklame und beliebtes Fotomotiv. Nach der Wende sollten die Gebäude abgerissen werden. Das verhinderte eine Initiative, die heute als Genossenschaft das Gelände verwaltet. Im Hof finden Flohmärkte und im Sommer Filmvorführungen statt, rundherum gibt es kleine Geschäfte und Werkstätten. Seit 2022 liegt hier auch die *kreuzer*-Redaktion vor Anker.

Neben Plattenladen, Klamottenladen, Schuhmacher, Club und Einrichtungshaus gibt es seit 2009 den Kinderbuchladen Serifée. Wie heißt der Hund, der die Kundschaft begrüßt?



a) Nani b) Nina c) Neni

1. Hauptbahnhof

1915 wurde der Hauptbahnhof in Leipzig gebaut – mit einer preußischen (heute Westhalle) und einer sächsischen Seite (heute Osthalle). Ein wichtiger innerstädtischer Knotenpunkt, von hier aus kommst du (fast) überall hin. Und erst, wer sonntags mal in der Rewe-Schlange stand, weil der Kühlschrank nichts mehr hergab, kann von sich behaupten, wirklich hier zu leben. Nicht nur innerstädtisch ist Leipzig gut vernetzt, der Bahnhof ist auch ein wichtiger Fernverkehrsknotenpunkt. So kommst du zum Beispiel gut mit dem Zug ins polnische Krakau – seit 1973 eine von Leipzigs Partnerstädten.

Wie lange dauert die Zugfahrt von Leipzig nach Krakau planmäßig?

a) 6:42 Stunden b) 7:13 Stunden c) 9:56 Stunden



2. Moritzbastei

Unmittelbar neben der Universität gelegen, ist die Moritzbastei ein fester Bestandteil der Leipziger Club- und Kulturszene. Das massive Gebäude wurde 1551 als Teil der Stadtbefestigung errichtet und in den Siebzigern von Studierenden der Universität wieder freigelegt. Dabei soll sogar Angela Merkel, die damals hier studierte, mitgebuddelt haben – belegt ist das nicht.

Der kreuzer hat die Entwicklung der Ausgehkultur in Leipzig dokumentiert – und wie Orte wie dieser über Jahrzehnte die Szene geprägt haben. Seit wann ist die Moritzbastei ein Studentenclub?



a) 1974 b) 1979 c) 1982

Gewinnspiel

Beantworte die Quizfragen und wirf den vollständig ausgefüllten Abschnitt bei uns in den Briefkasten (Karl-Liebknecht-Straße 36). Unter allen Einsendungen verlosen wir:

- ein Deluxe-Abo im Wert von 55 € (also ein Jahr lang 12 Ausgaben des kreuzer und den Gastroführer Leipzig Tag & Nacht)
- eine Ausgabe des aktuellen Leipzig Tag & Nacht (der kreuzer-Gastroführer mit den besten Kneipen, Cafés und Restaurants)
- 1 von 3 Ausgaben von »These Girls, Forever!«
- 1 von 5 Bagel-Brother-Gutscheine im Wert von je 6 €

Teilnahmeschluss ist der 15. November. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden ausgelost und bis 30. November per E-Mail benachrichtigt.

Außerdem: Wer den vollständig ausgefüllten Abschnitt einwirft und uns bei Instagram folgt, bekommt einmalig das aktuelle Heft gratis zugesandt.

Hinweis: Teilnahmeberechtigt sind Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Die im Rahmen des Gewinnspiels erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Mehrfachteilnahmen sind ausgeschlossen. Pro Person wird nur eine Teilnahme berücksichtigt.

Antworten

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Vorname, Name _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail-Adresse _____

- ☐ Ja, ich möchte am Gewinnspiel teilnehmen. Ich bin damit einverstanden, dass meine angegebenen Daten zum Zweck der Durchführung des Gewinnspiels verarbeitet werden.
- ☐ Ja, ich möchte kostenlos ein aktuelles Heft zugeschickt bekommen. Ich bin damit einverstanden, dass meine Anschrift zu diesem Zweck verwendet wird.
- ☐ Ja, ich möchte den wöchentlichen Newsletter des kreuzer abonnieren. Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse für den Versand des Newsletters verarbeitet wird. Die Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.



Geldnot

Immer mehr Studierende arbeiten, nur wenige beziehen BAföG

Laut Friedrich Merz liegt die junge Generation auf der faulen Haut. Das herausposaunte Kanzlerurteil holte kurz darauf die Realität ein: Die Generation Z ist in der Erwerbsarbeit häufiger vertreten als die Generationen vor ihr. Was auch daran liegt, dass viel mehr Studierende arbeiten, weil sie es müssen. Das betrifft knapp 65 Prozent aller Studierenden in Deutschland.

Laut Statistischem Bundesamt verfügt die Hälfte aller Studierenden mit eigener Haushaltsführung über weniger als 930 Euro monatlich. Allein 53 Prozent des Budgets geht für die Wohnkosten drauf, hat man nicht das Glück, bei den Eltern zu leben. Bundesforschungsministerin Dorothee Bär (CSU) sieht darin »kein Drama, wenn Studierende neben dem Studium jobben«. Der *Berliner Morgenpost* sagte sie, Studierende seien »privilegiert«, immerhin müssen sie keine Studiengebühren zahlen. Außerdem würden sie so praktische Erfahrungen sammeln können.

Immerhin beschloss die Bundesregierung im August eine Erhöhung der BAföG-Wohnkostenpauschale von 380 auf 440 Euro monatlich. Sie soll ab Sommersemester 2027 eintreten – im Koalitionsvertrag war ein früherer Termin festgeschrieben worden. Der Grundbedarf für die Lebenshaltungskosten soll schrittweise auf das Niveau der Grundsicherung angehoben werden, die derzeit 563 Euro beträgt. Der erste Schritt soll im nächsten Wintersemester erfolgen, der zweite Schritt wurde noch nicht terminiert.

Allerdings betragen die monatlichen Wohnkosten von Studierenden in Deutschland schon jetzt durchschnittlich 493 Euro, wie das Moses-Mendelssohn-Institut ermittelt hat. Man kann in Leipzig günstiger wohnen, wenn man nichts gegen Wohngemeinschaften hat. Im August waren etwa auf WG-gesucht.de folgende Zimmer ausgeschrieben: 9 Quadratmeter für 370 Euro in Schleußig, 19 Quadratmeter für 485 Euro in Schönefeld, 10 Quadratmeter für 232 Euro in Reudnitz und 22 Quadratmeter für 570 Euro in Stötteritz.

Schon jetzt bestimmen die Vorortkosten die Wahl des Studiengangs und der Hochschule. Die *Jungle World* zitiert Stefan Grob vom Deutschen Studierendenwerk: »Die Preise auf dem Wohnungsmarkt laufen dem BAföG davon. Mit Blick auf die hohen Mieten in einigen Hochschulstädten droht eine soziale Selektion durch die Miete, bei der nicht mehr das Studienangebot der Hochschule, sondern der Mietpreis vor Ort oder die finanzielle Unterstützung durch die Eltern über die Studienortwahl entscheidet.« Er hält eine Reform des BAföG für notwendig. Denn viele Studierende fallen durchs Raster, weil ihre Eltern angeblich zu viel verdienen – die Beitragsbemessungsgrenze ist zu niedrig und hält mit den gestiegenen realen Lebenskosten nicht mit.

Die Zahl der BAföG-Empfängenden ist auf dem Tiefstand seit dem Jahr 2000. Laut Centrum für Hochschulentwicklung erhalten nur 11 Prozent die staatliche Unterstützung, hingegen werden 90 Prozent von den Eltern unterstützt. Bildungsgerechtigkeit sieht anders aus. TOBIAS PRÜWER

Gedehnte Studienzeit

Ein wesentliches Ziel der Bologna-Reform wurde verfehlt

Verkürzte Studienzeiten waren das Ziel der Reformen von 1999, mit denen der Bachelor zum Standardabschluss erklärt wurde. Dieses Ziel wurde nicht erreicht, wie dem aktuellen Bildungsbericht des entsprechenden Bundesministeriums zu entnehmen ist. Dafür erhöhte sich massiv die Zahl der Studierenden, die sich in den letzten Jahren auf 2,9 Millionen eingependelt hat. Vor zwanzig Jahren war es knapp eine Million. Entsprechend leiden die Hochschulen, die oft in der gleichen Zeit Personal abbauen mussten, an Mangelerscheinungen. Und die Studierenden mit. Noch nicht durchgesetzt hat sich, wie eigentlich geplant, der Bachelor als Regelabschluss. Deshalb schließen die meisten Studierenden ein Folgestudium an. Das steigert die durchschnittliche Studiendauer auf 14 Semester – ein Semester mehr als zu Diplom- und Magisterzeiten.

Auch Auslandsaufenthalte, die die Bologna-Reform durch Vergleichbarkeit der Studiengänge fördern sollte, haben nicht zugenommen. Ebenso sank die Abbrecherquote nicht. Ein Viertel der Studierenden verlässt die Hochschule ohne Abschluss.

TOBIAS PRÜWER

Schauspiel
Leipzig
2026/27

WWW.SCHAUSPIEL-LEIPZIG.DE

WIR GE SÄN GE

**6 TIX
UNSER ABO
FÜR STUDIERENDE**

Sechs Repertoirevorstellungen
auf der Großen Bühne,
in der Diskothek und in der
Residenz für 48,-

Weitere Infos unter
www.schauspiel-leipzig.de



Sammele sie alle!



Gipsabguss-Sammlung

Eintritt Studierende: frei

Wer sich nach dem »Odyssee«-Epos eh schon im Rabbit Hole griechischer Mythen verirrt hat, dem sei dringend ein Besuch der Gipsabguss-Sammlung geraten. Die holt seit dem 19. Jahrhundert die berühmtesten und (im übertragenen wie buchstäblichen Sinne!) größten Skulpturen antiker Kunst nach Leipzig. Das Museum beherbergt exakte Kopien von über 800 Marmor- und Bronzewerken, die in Museen über die ganze Welt verteilt sind. Statt der Venus von Milo bis in den Louvre hinterher zu reisen, kann man sie einfach mittwochnachmittags am Dittrichring 13 besuchen.

Einlass erfolgt über die Klingel der G2-Kunsthalle, die Figuren warten im ersten Stock. Vertreten sind alle antiken Epochen von der Archaisch bis zum römischen Stil. Hier säugt die kapitolinische Wölfin Romulus und Remus, während im Nebenzimmer Trojaner ums Überleben kämpfen. Der Apoll von Belvedere schaut ihnen dabei zu. In großen Regalen liegen scheinbar unsortiert herrenlose Gliedmaßen neben abgetrennten Hufen. Alles erinnert an ein altes Lager. Im Lost-Place-Ambiente liegt der Charme der Sammlung. Erst auf den zweiten Blick fallen die Objektbeschreibungen auf, die verraten, dass hier sorgsam kuratiert wurde. Wer will, kann eine Menge lernen. Alle anderen können aber auch einfach so tun, als wären sie zufällig über einen alten Kunstschatz gestolpert.



Musikinstrumentenmuseum

Eintritt für Studierende: 3 €

Das Musikinstrumentenmuseum liegt im Gebäudekomplex der Grassi-Museen, gehört aber zur Universität. Anders als in den anderen Sammlungen zahlen Studierende hier Eintritt. Die Dauerausstellung im Erdgeschoss führt durch die Instrumentengeschichte von der Renaissance bis in die Gegenwart. Für Musiker und Kenner ist die Ausstellung ein Muss. Laien werden schnell an ihre Grenzen kommen, denn die Infotafeln setzen teils Vorkenntnisse voraus.

Wer den Unterschied zwischen Quinten und Terzen nicht kennt, wird Mühe haben, den Texten zu folgen. In diesem Fall empfiehlt sich deshalb ein Rundgang in umgekehrter Reihenfolge von oben nach unten. Im ersten Obergeschoss warten nämlich eine Sonderausstellung zum Instrumentensammler Paul de Wit sowie das eigentliche Highlight des Museums: das Klanglabor. Hier werden Besuchende selbst aktiv, indem sie Instrumente ausprobieren und mit der eigenen Stimme experimentieren. Von gewöhnlich bis kurios steht dabei einiges zur Verfügung: diverse Rasseln, ein Gong (der offenbar Tam-Tam heißt), sogar ein Donnerrohr sowie einzelne Saiten, die durch das eigene Körpergewicht unterschiedlich stark gespannt werden können.

Beim Ausprobieren lernt man nicht nur, wie die Klangkörper Töne produzieren, sondern entdeckt mit Sicherheit völlig neue Instrumente. Wer denkt, dass man diesen Spielplatz nur Kindern überlassen sollte, verpasst den besten Teil der Ausstellung. Aufgepasst: Der Grat zwischen angenehmen Klängen und absoluter Reizüberflutung ist mitunter sehr schmal.



Ägyptisches Museum

Eintritt für Studierende: frei

Mumien! Muss man mehr sagen? Na gut. Versteckte Tapetentüren. Pyramidenmodelle, deren Geheimgänge man erkunden kann ... Wer das Ägyptische Museum betritt, merkt schnell, dass sich die eigene Begeisterung mitunter kaum von der des Fünfjährigen unterscheidet, der kurz zuvor noch über die Treppe geflitzt ist. Das Museum gehört zu den besser besuchten Universitätssammlungen, besonders Familien scheinen sich hier wohlfühlen.

Verständlich ist das vor allem an heißen Sommertagen: Die klimatisierten Räumlichkeiten in den unteren Etagen des Krochhochhauses sind ein angenehm kühler Zufluchtsort. Das Gebäude, 1927/28 als Privatbank errichtet, hat ein erhabenes, museales Flair. Nachteil: Der historische Bau geht auf Kosten der Barrierefreiheit, die Eingangshalle ist nur über eine Treppe zu erreichen. Auf Nachfrage ermöglicht das Personal Zugang zu den übrigen Räumen via Fahrstuhl.

Die Ausstellung beginnt in der historischen Schalterhalle, wo sich Relieffragmente aus verschiedenen Epochen befinden. Der Rundgang führt anschließend zum Zwischengeschoss, wo das älteste Sammlungsstück – der Holzarg des Hedbastiru – ausgestellt ist. Die Räumlichkeiten erstrecken sich insgesamt über zwei Etagen. Die Vitrinen sind teilweise unbeschriftet, dafür liegen Mappen mit bebilderten Texten zu den Ausstellungsstücken aus. Anders als in den meisten Museen ist hier der gesamte Bestand zugänglich, denn im öffentlichen Magazin können Besuchende auch Objekte besichtigen, die nicht Teil der Ausstellung sind. Neben regelmäßigen Führungen gibt es eine öffentliche Vortragsreihe des Ägyptologischen Instituts in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten, die sich der Pflanzenwelt im alten Ägypten widmet.



Botanischer Garten

Eintritt für Studierende Gewächshäuser: 3 €, Freilandareale: frei

Alle, die mal wieder mit der Natur reconnecten wollen, ohne sich gleich für ein Wanderwochenende in der Sächsischen Schweiz zu verpflichten, können in den Außenanlagen des Botanischen Gartens etwas kleiner anfangen. Zwei Freilandabteilungen am Eingang des Friedensparks eignen sich für Spontanbesuche. Einer davon ist der idyllische Apothekergarten. Er beherbergt Kräuter und Heilpflanzen und informiert über ihre Anwendungsgebiete. Die Sitzgelegenheiten laden ein, sich mit einem Buch niederzulassen.

Direkt gegenüber befindet sich der Duft- und Tastgarten, den auch Sehbehinderte barrierearm erkunden können. Auf dem Hauptgelände des Botanischen Gartens zwischen Linnéstraße und Johannisallee gibt es zudem mehrere Gewächshäuser, in denen Pflanzen aus der ganzen Welt vertreten sind. Der älteste botanische Garten Deutschlands versteht sich als Ort des Lernens und des Austauschs. Im Sommer gibt es ein niedrigschwelliges Veranstaltungsprogramm mit biologischen wie kulturellen Schwerpunkten. Tipp: Für Besitzerinnen und Besitzer kränklicher Zimmerpflanzen bietet der botanische Garten freitags von 10 bis 11 Uhr eine telefonische Pflanzensprechstunde an.



Erlebnis Paulinum:



Erlebnis Galerie:



Erlebnis Dauerausstellung:

Kustodie

Eintritt Studierende: frei

Die Kustodie liefert Kunst häppchenweise an gleich drei Ausstellungsorten. Das Paulinum, Universitätskirche und Aula, ist der Touristenmagnet. Der moderne Neubau befindet sich am selben Ort, an dem einst die historische Paulinerkirche stand, die 1968 gesprengt wurde. Freitags und samstags gibt es häufig kurze Führungen, die diese Geschichte thematisieren. Außerdem erinnern kleine Details in der Fassade an die Sprengung. Der Andachtsraum beherbergt eine umfangreiche Sammlung von Epitaphien. Diese künstlerischen Grabmale stammen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert und zeugen vom Wirken verstorbener Professoren und Studenten.

Die Galerie beherbergt Sonderausstellungen zu wechselnden Themen und befindet sich mitten im Neuen Augusteum. Dennoch wird sie meist übersehen. Wer sich doch mal in der Tür verirrt, landet in einem übersichtlichen Ausstellungsraum, perfekt für einen spontanen Besuch zwischen den Vorlesungen. Kleiner Tipp aus eigener Erfahrung: einfach mal mit dem Personal ins Gespräch kommen. Die Museumsaufsicht hat schließlich die meiste Zeit mit den Kunstwerken verbracht und spannende Denkanstöße für das eine oder andere Objekt parat.

Die Dauerausstellung im Rektoratsgebäude verdeutlicht, wie eng die Geschichte der Universität mit der Stadtgeschichte verbunden ist. Wer Fan des Stadtmuseums ist, kommt hier auf seine Kosten. Leider ist sie nur montagnachmittags geöffnet. Doch sogar dann ist man nicht selten ganz allein in der Sammlung. Dafür stellt das Personal kostenloses Infomaterial bereit, so dass man sich selbst herumführen kann.

Ein Wermutstropfen ist an allen Standorten derselbe: eingeschränkte, uneinheitliche Öffnungszeiten, die man vorm Besuch besser noch einmal auf der Website nachprüft. PAULA LITZKENDORF

ANZEIGE



**Wo Momente zu
Erinnerungen werden!**

**2 zum
Preis von 1
mit dem Code
Erlebniswelt_26***

Rotkäppchen
170
Jahre



Rotkäppchen
ERLEBNISWELT
FREYBURG (UNSTRUT)

BAR · SHOP · AUSSTELLUNG

*Mit dem Aktionscode unter www.rotkaeppchen.de/erlebniswelt Tickets sichern und 50 % sparen! Der Code ist vom 29. September bis 30. November 2026 einlösbar. Der tatsächliche Besuch kann auch zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.



Rückenwind und Sattelstütze

Der Fahrradreparaturservice des Studentenwerks feiert Jubiläum am neuen Standort

Ein warmer Nachmittag am 28. Mai. Während Studierende in der Fahrradwerkstatt Radgeber an ihren Rädern schrauben, knallen im Eingangsbereich Sektorkorken. Die 20-jährige Kooperation von Studentenwerk und dem Radgeber-Team wurde um zwei Jahre verlängert und der neue Standort der Werkstatt in der Emilienstraße eingeweiht.

Seit Januar ist die neue Werkstatt geöffnet, Zeit zum Feiern fand man zuvor nicht. Das Erfolgsrezept lautet Hilfe zur Selbsthilfe. Studierende können an elf Arbeitsplätzen das eigene Fahrrad kostenlos reparieren. Brauchen sie Hilfe, werden sie vom Team unterstützt. Völlig kostenlos ist der Studierendenservice nicht, er wird mit den Geldern des Mobilitätsfonds finanziert, die das Studentenwerk aus den Semesterbeiträgen erhält. Der Reparaturservice ist eine Ergänzung zum Deutschland-Semesterticket.

»Wir wollen im Prinzip für beide Gruppen Angebote haben, sowohl für die Fahrradfahrer als auch für die, die den ÖPNV nutzen«, erklärt Andrea Diekhof, die Geschäftsführerin des Studentenwerks. »Da Leipzig eine Fahrradstadt ist, unterstützen wir auch die studentische Fahrrad-

mobilität.« Die besetzten Werkbänke geben ihr Recht: Ein HTWK-Student flickt einen Reifen, eine Studentin der Uni repariert die Speichen ihres Fahrrads. Mit wachsenden Augen beobachtet sie Radgeber-Geschäftsführer Christian Heyne. Er übernahm die Leitung der Werkstatt 2020, arbeitet seit 2011 bei Radgeber. Er freut sich, dass der neue zentrale Standort gut angenommen wird. »Meistens geht das Fahrrad auf der Straße kaputt, auf dem Weg hin zur Uni etwa. Ich glaube, da ist es besonders schön, nah am Mittelpunkt der Stadt zu sein.«

Den zentralen Standort findet man auch beim Studentenwerk wichtig: »Die Werkstatt liegt sehr zentral zwischen dem HTWK Campus, Karl-Liebknecht-Straße, HMT, HGB, Musikviertel und dem Uni-Campus. Alles ist ungefähr gleich weit weg«, erklärt Andrea Diekhof. Zusätzlich wurden an fünf verschiedenen Standorten nahe der verschiedenen Hochschulen Reparaturstationen eröffnet. Diese bieten auch außerhalb der Werkstattöffnungszeiten eine Minimalvariante. Hier kann man das eigene Fahrrad aufpumpen und Schläuche wechseln.

»Falls es doch mal einen Platten gibt, ist es super, dass man an den Stationen wenigstens einen Flicker bekommen kann«, so Christian Heyne. »Bei uns kann man natürlich auch Flicksets kaufen.« Der neue Standort wird vom Team als Anlass gesehen, das bestehende Angebot zu erweitern: einerseits durch Media-Devices an den Arbeitsplätzen, damit Studierende ihre Fahrräder mithilfe von Video-Tutorials reparieren können. Größte Neuerung ist ein dezidierter Flinta-Bereich. Heyne erklärt: »Ich wollte diesen Raum haben, damit Flinta-Personen wirklich komplett in Ruhe und für sich schrauben können, wenn sie das möchten. Dafür haben wir Personal aufgestockt, mit sehr viel mehr weiblichem und Flinta-Personal, das im neuen Bereich unterstützen und auch Workshops anbieten kann.«

Generell wünscht man sich bei Radgeber vor allem eine Sache: ganz viel Feedback. Feedback zu den großen Neuerungen, aber auch zu den kleinen Dingen. Die Werkstatt soll durch die Inputs der Studierenden über die nächsten Wochen und Monate noch besser an die Bedürfnisse der Kunden und Kundinnen angepasst werden, erklärt Christian Heyne: »Ist es zu eng, ist es irgendwie zu viel, ist es zu voll? Haben wir genug Sitzmöglichkeiten für wartende Personen? Ist die Musik gut? Wenn wir das durch Feedback gespiegelt bekommen, kann Radgeber Stück für Stück ein bisschen mehr wachsen.« Denn für ihn und sein Team ist besonders wichtig, dass die Werkstatt ein Raum für alle ist. Für die Studierenden und die Mitarbeitenden, die zusammen an dem arbeiten können, wofür Heyne sichtlich brennt: gute alte Fahrräder.

COLIN SCHRÖDER

Veranstaltungen

Allgemein

Zentrale Einführungswoche für Neuimmatrikulierte

5. bis 9.10., Campus Universität Leipzig und weitere Orte

Fachbezogene Einführungsveranstaltungen der Studiengänge an den Instituten und Fakultäten, ergänzende Formate zu Themen rund ums Studium an der Universität Leipzig.

Alle Veranstaltungen unter: www.uni-leipzig.de (Rubrik: Studienstart).

Academic Lab

Das Academic Lab unterstützt Studierende dabei, ihr Studium erfolgreich zu meistern. Zum Studienstart gibt es Tipps für's Zeitmanagement und einen reflektierten Umgang mit KI im Studium.

Alle Veranstaltungen unter: www.uni-leipzig.de/academic-lab (Rubrik: Veranstaltungen)

Willkommenstag

7.10 auf dem Campus Augustusplatz Infostände, Vorträge, Campus-Touren und Unterstützungsangebote zu wichtigen Themen rund um den Studienstart, außerdem Gewinnspiele, Streetfood, interaktive Spiele und mehr

9.–14. Uhr Campus-Live – Gemeinsam ins Uni-Leben starten: Service- und Beratungsstellen der Uni Leipzig sowie alle wichtigen Ansprechpersonen kennenlernen
13.–14.30 Uhr Get-Ready für die Feier
15.–16.30 Uhr Feierliche Immatrikulation im Gewandhaus
16.30–19 Uhr Get-Together mit Drinks und Musik in der Moritzbastei

Let's Talk zum Studienstart

Studierende geben hilfreiche Tipps für die ersten Wochen an der Uni
2.9. bis 4.11., Digitaler Raum

Kritische Einführungswochen

13. bis 31.10., Vortrag, Workshops, Rundgänge und mehr – Die Kritischen Einführungswochen bieten Alternativprogramm zu aktuellen politischen und gesellschaftskritischen Inhalten. Das Programm gibt es unter: www.kew-leipzig.de.

JobPoint.UKL

14.11. 9–13 Uhr in der Liebigstraße 20/Haus 4 Karriere- und Ausbildungstag – Informationen über Jobangebote, Ausbildungsberufe, duale Studiengänge, Praktika sowie über Freiwilligendienste

WIK-Karrieremesse an der HTWK

25.11. 10–16 Uhr Karl-Liebknecht-Straße 132 Informationen über Praktika, Werkstudienstellen, Berufseinstiege und Nebenjobs

Dies Academicus

2.12., Vorlesungsfreier Projekttag mit Einblicken in die Lehre und Forschung. Das Programm gibt es rechtzeitig unter: www.uni-leipzig.de/dies.

Radio

mephisto 97.6 – Das Lokalradio der Universität Leipzig
www.mephisto976.de
Frequenz UKW 97.6

Sendungen Mo–Fr
5–12 Uhr, Muckefunk – Musik zum Wachwerden
12–14 Uhr, In Teufels Küche – Bunttes & Zeitloses
14–19 Uhr, Der Tag – Bunttes & Zeitloses

18–20 Uhr Wechselnde Sendungen:
Mo: 18 Uhr Lauschangriff – Hörkunst oder 97.6mal-klug, 19 Uhr Nachrichten Plus
Di: 18 Uhr Direkt – Aktuelles aus Leipzig
Mi: 18 Uhr Tonleiter – Musikmagazin, 19 Uhr Nachrichten Plus
Do: 18 Uhr Direkt – Aktuelles aus Leipzig
Fr: 18 Uhr Kultstatus – Feuilleton, 19 Uhr Nachrichten Plus

Sondersendungen:

Mo, Fr 19.30 Uhr, Leipzig Weekly – Die Woche im Rückblick
Di–Do 19 bzw 19.30 Uhr, Podcast on Air
Do 19 Uhr, Gretchen – Kulturpodcast

Sa/So

5–10 Uhr Wochenende – Bunttes & Zeitloses
10–11 Uhr Podcast on Air
11–12 Uhr Wiederholung (Sa: Tonleiter, So: Kultstatus)
12–13 Uhr, Sa: Frisch gepresst – Das Album der Woche, So: Wiederholung (Lauschangriff)
13–21 Uhr Wochenende – Bunttes & Zeitloses
21–5 Uhr Gute-Nacht-Geschichten – Hörspiele & Musik

Radio Blau – Freies Radio für Leipzig

www.radioblau.de, stream.radioblau.de
Frequenz UKW 99.2 / 94.4 MHz (Nordwest, Alt-West) / 89.2 MHz (Nord, Nordost)

Sendungen Mo–Fr:

7–9 Uhr Morgenmagazin
12 Uhr Mittagspause
15 Uhr Lokale Kurznachrichten
19 Uhr Aktuell

Sa/So

9–12 Uhr samstags:
Music of Color Morning Show
12–14 Uhr Filmriss – das Kinomagazin und wechselnde Sendungen.

Vorlesungs- und Vortragsreihen

Architektur im Film

Das Zentrum für Baukultur Sachsen zeigt gemeinsam mit der Stadt Leipzig jeden Monat einen Dokumentar- oder Spielfilm, der Architektur auf besondere Weise aufbereitet oder darstellt.
Nächster Termin: 27.10., »Perfect Days« im Grassi-Museum

Psychiatrie trifft Film

Film- und Gesprächsreihe des Universitätsklinikums Leipzig zur Geschichte der Psychiatrie, gesellschaftlicher Stigmatisierung und psychischen Erkrankungen.
Nächster Termin: 12.10., »Nostalghia« in den Passage-Kinos

Studium generale

Öffentliche Ringvorlesung der HTWK Leipzig zu wechselnden Themen. Termine unter www.htwk-leipzig.de unter der Rubrik »Studieren/Im Studium«.

Studium universale

Öffentliche Ringvorlesung der Universität Leipzig zu wechselnden Themen.
Termine unter www.uni-leipzig.de unter der Rubrik »Transfer/Studium Universale«.

Festivals

DOK – Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
26.10. bis 1.11. – www.dok-leipzig.de

Euro-Scene – Internationales Tanz- und Theaterfestival
3. bis 8.11. – www.euro-scene.de

Französische Filmtage
18. bis 25.11. – www.franzoeseische-filmtage.de

Grassmesse

23. bis 25.10., Internationale Verkaufsmesse für Angewandte Kunst & Design, Grassi-Museum für Angewandte Kunst – www.grassmesse.de

Interkulturelle Wochen

14.9. bis 11.10. – www.interkulturellewoche.de

Lachmesse – Internationales Humor- und Satire-Festival Leipzig
25.10. bis 1.11. – www.lachmesse.de

Lateinamerikanische Tage

14. bis 22.10., Filme, Workshops, Gespräche – www.lateinamerikanische-tage.de

Leipziger Jazztage – 50-jähriges Jubiläum
17. bis 25.10. – www.jazzclub-leipzig.de

Lindenow – Kunsttraumfestival
2. bis 4.10. – www.lindenow.org

Literarischer Herbst

11. bis 18.10., Festival für Literatur – www.literarischer-herbst.com

OstLichter – Stadtteilkulturfestival
3.9. bis 4.10., im Leipziger Osten – www.ostlichter-leipzig.de

Tipps

Bibliotheca Albertina Beethovenstr. 6
28.10. 20 Uhr, Gespräch – ThomasiusClub mit Anna-Verena Nosthoff, »Regieren mit Computern«
11.11. 19 Uhr, Film – WestEndSneak, »Was bleibt?« (USA/PL 2024, Dok)

Cammerspiele

Kochstr. 132
1.10., 20 Uhr, Theaterpremiere – »Annette – Ein Heldinnenepos« (nach dem Roman von Anne Weber)
12.10., 20 Uhr, Literaturshow – SpeakEasy mit Rebecca Maria Salentin, zu Gast: Kerstin Freiwuß
22.10., 20 Uhr, Theaterpremiere – »Neue Farm« (nach George Orwell's »Animal Farm«)

Conne Island Koburger Str. 3
31.10., 23 Uhr, Party – Benefizdisco
27./28.11., 20 Uhr, Konzert – Anda Morts

Distillery

2.10., 22 Uhr, Party – 35 Yrs Distillery
29.10., 20 Uhr, Konzert/Party – Eröbique

Elipamanoke

Markransträßer Str. 4
21.10., 19.30 Uhr, Konzert – Wa2ermann
16.12., 19.30 Uhr, Konzert – Doubtboy und Goldy.mp3 (»Endstation Sehnsucht«)

Felsenkeller

Karl-Heine-Str. 32
7.10., 20 Uhr, Konzert – Yassin
21.10., 20 Uhr, Konzert – Zsá Zsá
29.10., 20 Uhr, Konzert – Apsilon
4.11., 20 Uhr, Konzert – Altin Gün
10.11., 20 Uhr, Lesung – Emmanuel Carrère
21.11., 20 Uhr, Konzert – Boy Harsher

Horns Erben

Arndtstr. 33
14.10., 20 Uhr, Konzert – Montigo Rim
20.10., 19 Uhr, 50 Jahre Leipziger Jazztage
28.11., 20 Uhr, Konzert – Paula Paula

Isles Erika Bernhard-Göring-Str. 152
1.10., 21 Uhr, Party – 21 Jahre Isles Erika

Kupfersaal

Kupfergasse 2
14.10., 20 Uhr, Lesung – Caroline Wahl, »1999 Meter über dem Meer«
21.11., 20 Uhr, Lesung – Sophia Fritz, »Der Mann, das Opfer«

Moritzbastei

Kurt-Masur-Platz 1
24.10., 23 Uhr, Party – Wilde Herzen
30.10., 20 Uhr, Konzert – Leuchtstoff
31.10., 23 Uhr, Party – Halloween im Gruselkeller
3.11., 20 Uhr, Konzert – Vandalisbin
7.11., 23 Uhr, Party – Bratty Party
18.11., 20 Uhr, Konzert – Soffie
29.1., Konzert – YungFSK18

Noch Besser Leben Merseburger Str. 25
13.11., 20 Uhr, Konzert – Billy Zach

Passage-Kinos Hainstr. 19a
27.11., 20 Uhr, Film – Barton Fink (»Psychoanalyse trifft Film«)

Schauspielhaus

Bosestr. 1
18.11., 20 Uhr, Lesung – Sven Regener, »Frankie und Freddie«

Theater der Jungen Welt

Lindenauer Markt 21
16.10., 17 Uhr, Theaterpremiere – »Wimmelstadt«
4.11., 19.30 Uhr, Theater – »Sexualkunde für das neue Jahrtausend«
14.11., 19 Uhr, Theater – »Mariah Stuart, Heads Will Roll«

Mehr von uns auf Instagram



UT Connewitz Wolfgang-Heinze-Str. 12a
1.10., 20 Uhr, Lesung – Sascha Lange, »Die Geschichte der Leipziger Meuten«
9.10., 20 Uhr, Konzert – Olívia & Almost Twins
21.11., 20 Uhr, Konzert – Die Verlierer

Werk 2 Kochstr. 132
8.10., 19.30 Uhr Queer Slam Leipzig – 3-jähriges Jubiläum
2.12., 20 Uhr, Konzert – Endless Wellness

Regelmäßig

Haus der Demokratie Bernhard-Göring-Str. 152
19.10., 18 Uhr, Bund Leipzig – Arbeitskreistreffen Natur- & Artenschutz

Horns Erben Arndtstr. 33
Donnerstags, 19.30 Uhr Jazz Session

Isles Erika Bernhard-Göring-Str. 152
10.10., 10 Uhr, Flohmarkt – Trödel, Ramsch & coole Lumpen
10.10., 23 Uhr, Party – Die große Isles-Erika-Tanznacht
17.10., 23 Uhr, Party – Italo Fundamentale

Links neben der Tanke Lützner Str. 7
Dienstags, 20 Uhr, Kneipenquiz
Monatlich, 20 Uhr, Karaokee

Moritzbastei Kurt-Masur-Platz 2
7.10., 20 Uhr, Kneipenquiz
20.10., 20 Uhr, Musikquiz
21.10., 20 Uhr, Filmriss-Filmquiz mit kreuzer-Filmredakteur Lars Tunçay

Passage-Kinos Hainstr. 19a
Jeden 1. Dienstag im Monat, 20.30 Uhr, Arthouse-Sneak in OmU

StuK Nürnberger Str. 42
Donnerstags, 19 Uhr, Quizlabor

Werk 2 Kochstr. 132
7.10., 20 Uhr, Science Slam Leipzig

Weitere und aktualisierte Termine, Konzerte, Partys und Filmprogramme findet ihr im kreuzer-Veranstaltungskalender im Heft oder im Netz auf www.kreuzer-leipzig.de.
Dort verlosen wir wöchentlich auch Karten für Konzerte, Lesungen und mehr.



Adressen

Universität Leipzig – Adressen

Ägyptisches Museum
Goethestr. 2, 04109, Tel. 9 73 70 15,
www.gkr.uni-leipzig.de/aegyptisches-museum

Antikenmuseum
Alte Nikolaischule, Nikolaikirchhof 2, 04109,
Tel. 9 73 07 00, www.gkr.uni-leipzig.de/antikenmuseum

Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum (BBZ)
Deutscher Platz 5, 04103, Tel. 9 73 13 00,
www.bbz.uni-leipzig.de

Botanischer Garten
Linnestr. 1, 04103, Tel. 9 73 68 50,
www.bota.uni-leipzig.de

Career Service der Universität Leipzig
Goethestr. 3–5, 04109, Tel. 9 73 20 05,
www.zv.uni-leipzig.de/studium/career-service

Carl-Ludwig-Institut für Physiologie
Medizinische Fakultät, Liebigstr. 27, 04103,
Tel. 9 71 55 00, physiologie.medizin.uni-leipzig.de

Deutsches Literaturinstitut Leipzig (DLL)
Wächterstr. 34, 04107, Tel. 9 73 03 00,
www.deutsches-literaturinstitut.de

**Else-Frenkel-Brunswik-Institut für
Demokratielforschung in Sachsen (EFBI)**
Ritterstr. 26, 04109, www.efbi.de/das-institut.html

**Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur
des östlichen Europas (GWZO)**
Reichsstr. 4–6 (Specks Hof, Eingang A), 04109,
Tel. 23 42 64 60, www.leibniz-gwzo.de

Geisteswissenschaftliches Zentrum (GWZ)
Beethovenstr. 15, Raum 4409, 04107, Tel. 9 73 73 00,
www.philoi.uni-leipzig.de

Global and European Studies Institute
Emil-Fuchs-Str. 1, 04105, Tel. 9 73 02 30,
www.sozphi.uni-leipzig.de/en/global-and-european-studies-institute

Graduiertenakademie Leipzig
Wächterstr. 34, 04107, Tel. 9 73 71 84,
www.ral.uni-leipzig.de

Herder-Institut
Beethovenstr. 15, 04107, Tel. 9 73 75 05,
www.philoi.uni-leipzig.de/herder-institut

Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen (HDS)
Marschnerstr. 31, 04109, Tel. 9 73 00 80,
www.hd-sachsen.de

Interdisziplinäres Zentrum für Bioinformatik (IZBI)
Härtelstr. 16–18, 04107, Tel. 9 71 66 70,
www.izbi.uni-leipzig.de

Konfuzius-Institut Leipzig
Otto-Schill-Str. 1, 04109, Tel. 9 73 03 90,
www.konfuziusinstitut-leipzig.de

Kustodie/Kunstsammlung
Goethestr. 2, 04109, Tel. 9 73 01 70,
www.kustodie.uni-leipzig.de

Leipziger Universitätsmusik
Städtisches Kaufhaus, Neumarkt 9, Aufgang E, 04109,
Tel. 9 73 01 90, www.unimusic.uni-leipzig.de

Sächsischer Inkubator für klinische Translation (SIKT)
Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103, Tel. 9 73 96 00,
www.sikt.uni-leipzig.de

Sportwissenschaftliche Fakultät
Jahnallee 59, 04109, www.spowi.uni-leipzig.de

Sprachenzentrum
Goethestr. 2, 04109, Tel. 9 73 02 70,
www.sprachenzentrum.uni-leipzig.de

Stabsstelle Internationales
Goethestr. 3–5, 04109, www.uni-leipzig.de/international

Studienkolleg Sachsen
Lumumbogstr. 4, 04105, Tel. 9 73 02 40,
www.stksachs.uni-leipzig.de

Universität Leipzig
Rektorat, Ritterstr. 26, 04109, Tel. 9 73 00 00,
www.uni-leipzig.de/universitaet/struktur/rektorat

Universitätsarchiv
Prager Str. 6, 04103, Tel. 9 73 02 00,
www.archiv.uni-leipzig.de

Universitätsrechenzentrum (URZ)
Augustusplatz 10, 04109, Tel. 9 73 33 00,
www.urz.uni-leipzig.de

Zentrum für Hochschulsport der Universität Leipzig (ZfH)
Jahnallee 59, 04109, Tel. 9 73 03 20,
www.zfh.uni-leipzig.de

Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS)
Prager Str. 38–40, 04317, Tel. 9 73 04 80,
www.zls.uni-leipzig.de

Zentrum für Medienproduktion (ZMP)
Emil-Fuchs-Str. 1, 04105, Tel. 9 73 58 50,
www.zmp.uni-leipzig.de

Hochschulen – Adressen

AKAD Hochschule Leipzig
Petersstr. 32/34 (Berlitz Sprachschule), 04109,
Tel. 2 11 48 17, www.akad.de / www.berlitz.com

Berufshochschule Sachsen
Staatliche Studienakademie, Schönaauer Str. 113a,
04207, Tel. 42 74 33 30, www.bo-leipzig.de

Handelshochschule Leipzig (HHL)
Leipzig Graduate School Of Management, Jahnallee 59,
04109, Tel. 98 51 60, www.hhl.de

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Wächterstr. 11, 04107, Tel. 2 13 50, www.hgb-leipzig.de

**Hochschule für Musik und Theater
»Felix Mendelssohn Bartholdy«**
Grassistr. 8, 04107, Dittrichring 21, 04109,
Tel. 21 44 55, www.hmt-leipzig.de

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK)
Karl-Liebknecht-Str. 132, 04277, Tel. 3 07 60,
www.htwk-leipzig.de

Studentische Belange

Campus-Service
Technikverleih, Internationaler Fax-/Telefonservice,
Fahrradselbsthilfe, Ausweise, Ticketverkauf, T-Shirt-
Verkauf, Infos. Seminargebäude, Universitätsstr. 1,
04109, Tel. 9 73 78 55, jesse@r.uni-leipzig.de,
www.stura.uni-leipzig.de/campus-service/

Studentenwerk Leipzig
Goethestr. 6, 04109, Tel. 9 65 95,
www.studentenwerk-leipzig.de

StudentInnenRat (StuRa) der Uni Leipzig
Seminargebäude, Universitätsstr. 1, 04109,
Tel. 9 73 78 50, www.stura.uni-leipzig.de

Studierendenrat der HTWK Leipzig
Karl-Liebknecht-Str. 132, 04277, Raum G101a,
Tel. 30 76 62 45, sprecherinnen@stura.htwk-leipzig.de,
www.stura.htwk-leipzig.de

Jobs

Jobbörse Bundesagentur für Arbeit
www.jobboerse.arbeitsagentur.de

JobPoint.UKL
www.uniklinikum-leipzig.de/jobpoint

Jobportal des Career Service der Universität Leipzig
Goethestr. 3–5, 04109, Tel. 9 73 20 05,
04109, www.jobportal.uni-leipzig.de

Jobvermittlung durch das Servicebüro des StuRa
Seminargebäude, Universitätsstr. 1, 04109,
Tel. 9 73 78 50, www.stura.uni-leipzig.de

Jobvermittlung im Studentenwerk
Goethestr. 6, Freitreppe rechts neben dem Eingang,
04109, Tel. 9 65 96 30, info@studentenwerk-leipzig.de,
www.studentenwerk-leipzig.de

Jobvermittlung über Das Schwarze Brett
www.dsble.de

Stellenportal der HTWK
www.htwk-leipzig.de/studieren/nach-dem-studium/stellenportal

Beratung



FAIRsicherungsbüro
Gerbl & Goldhorn

Unabhängige Versicherungsvermittlung | Anlageberatung

Telefon 0341-30539-0 | Telefax 0341-30539-71
| E-Mail fairsicherung.lpz@t-online.de |

Beratung durch den StuRa der HTWK
Gustav-Freytag-Straße 43–45, 04277,
Tel. 30 76 62 45, sprecherinnen@stura.htwk-leipzig.de,
www.stura.htwk-leipzig.de

BAföG & Studienfinanzierungsberatung
Amt für Ausbildungsförderung, Goethestr. 6, 04109,
Tel. 9 65 95, info@studentenwerk-leipzig.de,
www.studentenwerk-leipzig.de

BAföG-Beratung des StuRa
Seminargebäude, Universitätsstr. 1 (über Innenhof
erreichbar), 04109, Tel. 9 73 78 51,
bafoeg@stura.uni-leipzig.de, www.stura.uni-leipzig.de

Psychologische Beratung für Lehramt-Studierende
im Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS),
Prager Str. 38–40, Raum 145, 04317, Tel. 9 73 04 80,
www.zls.uni-leipzig.de

Psychologische Erstberatung für Studierende
in Kooperation mit der Zentralen Studienberatung und
dem Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung
(ZLS), Prager Str. 38–40, Raum 145, Tel. 9 73 04 82,
www.uni-leipzig.de/personenprofil/mitarbeiter/annett-ammer-wies

Psychosoziale Beratung des Studentenwerks Leipzig
Tel. 9 71 88 48, 01 76/19 65 96 65,
studierendenberatung@studentenwerk-leipzig.de,
www.studentenwerk-leipzig.de/beratung-soziales/psychosoziale-beratung

Rechtsberatung des Studentenwerkes
Anwaltskanzlei Sammler & Müller, Grassistr. 27, 04107,
Tel. 1 49 98 84, (kostenlose Beratung),
www.studentenwerk-leipzig.de

Rechtsrat des StuRa
Hilfe in juristischen Angelegenheiten, im StuRa-Büro
(Universitätsstr. 1), rb@stura.uni-leipzig.de,
www.stura.uni-leipzig.de/rechtsberatung

Sozialberatung des Studentenwerkes
Goethestr. 6, Studenten Service Zentrum (SSZ), 04109
und Center for Social Services (CSS), Am Gutenberg-
platz 4–6, www.studentenwerk-leipzig.de

Sozialberatung des StuRa
Termine aktuell nur per Mail: sozialberatung@stura.uni-leipzig.de,
www.stura.uni-leipzig.de

Studienberatung der HTWK Leipzig
Dezernat Studienangelegenheiten, Studienberatung,
Studienorganisation, Eichendorffstr. 2, Tel. 30 76 61 56,
www.htwk-leipzig.de

Studieren mit Kind
Studienberatung des StuRa, Seminargebäude,
Universitätsstr. 1, 04109, smk-b@stura.uni-leipzig.de,
www.stura.uni-leipzig.de

Studierendenrat der HTWK Leipzig
Beratung durch den StuRa, Gustav-Freytag-Str. 43–45,
04277, Tel. 30 76 62 45, sprecherinnen@stura.htwk-leipzig.de,
www.stura.htwk-leipzig.de

Studentenwerk Leipzig
Beratung, Informationen und Betreuungsmöglichkeiten,
Studenten Service Zentrum, Goethestr. 6, 04109,
Tel. 01 76/19 65 96 74, www.studentenwerk-leipzig.de/beratung/studieren-mit-kind

Mensen des Studentenwerks

Sämtliche Mensen und deren Öffnungszeiten siehe:
www.studentenwerk-leipzig.de/mensen-cafeteria/

Studentische Gemeinden

Evangelische Studentengemeinde (ESG)
Alfred-Kästner-Str. 11, 04275, Tel. 24 75 90 41,
contact@esg-leipzig.de, www.esg-leipzig.de

Katholische Studentengemeinde
Floßplatz 32, 04107, Tel. 2 13 05 50,
ksg@ksg-leipzig.de, www.ksg-leipzig.de

Universitätsbibliothek

www.ub.uni-leipzig.de

Bibliotheca Albertina
Beethovenstr. 6, 04107,
Tel. 9 73 05 77, info@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Deutsches Literaturinstitut
Wächterstr. 34, 04107, Tel. 9 73 03 12

Bibliothek Erziehung- und Sportwissenschaft
Marschnerstr. 29 E (Haus 5), 04109, Tel. 9 73 17 89,
zberzsport@ub.uni-leipzig.de

**Bibliothek Klassische Archäologie und
Ur- und Frühgeschichte**
Aktuell geschlossen aufgrund der Umzugsphase in die
Bibliotheca Albertina

Bibliothek Kunst
Dittrichring 18–20 (Eingang über Matthäikirchhof),
04109, Tel. 9 73 55 47, zbkunst@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Medizin/Naturwissenschaften
Liebigstr. 23/25, 04103, Tel. 9 71 40 12,
zbmednawi@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Musik
Neumarkt 9–19, Aufgang D (Städtisches Kaufhaus),
04109, Tel. 9 73 04 78, zbmus@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Regionalwissenschaften
Schillerstr. 6, 04109, Tel. 9 73 71 17,
zbreg@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Rechtswissenschaft
Recht I: Burgstr. 27, 04109, Tel. 9 73 06 55
Recht II: Burgstr. 21, 04109, Tel. 9 73 06 49
zbrewi@ub.uni-leipzig.de

Bibliothek Veterinärmedizin
An den Tierkliniken 5, 04103, Tel. 9 73 80 17,
zbvetmed@ub.uni-leipzig.de

Campus-Bibliothek
Fachgebiete: Informatik, Kommunikations- und Medien-
wissenschaften, Mathematik, Psychologie, Wirtschafts-
wissenschaft, Lehrbuchsammlung, Universitätsstr. 3,
Hörsaalgebäude, 04109, Tel. 9 73 08 11,
zbcb@ub.uni-leipzig.de

Hochschulbibliotheken

Bibliothek der Handelshochschule Leipzig (HHL)
(Dr. Tessen und Dorothee von Heydebreck Bibliothek),
Jahnallee 59, 04109, Tel. 98 51 60,
www.hhl.de/de/hhl-erfahrung/life-at-hhl/bibliothek/

**Bibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Kultur (HTWK)**
Gustav-Freytag-Str. 40, 04277, Tel. 30 76 65 93,
www.htwk-leipzig.de/biblio

**Hochschulbibliothek der Hochschule für Grafik
und Buchkunst Leipzig**
Wächterstr. 11, 04107, Tel. 21 35-156/-183/-171,
bibliothek@hgb-leipzig.de, www.hgb-leipzig.de

**Hochschulbibliothek der Hochschule für Musik und
Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«**
Grassistr. 8, 04107, Tel. 2 14 46 33,
www.hmt-leipzig.de/bibliothek

Öffentliche Bibliotheken

Bibliothek Böhltz-Ehrenberg
Leipzig Str. 81, Tel. 1 23 52 00

Bibliothek Gohlis
Georg-Schumann-Str. 105/109, 04155, Tel. 1 23 52 55

Bibliothek Grünau-Mitte
Stuttgarter Allee 15, Tel. 1 23 52 28

Bibliothek Grünau-Nord
Plovdiver Str. 40, Tel. 1 23 52 05

Bibliothek Grünau-Süd
An der Kotsche 11–13, Tel. 1 23 52 20

Bibliothek Holzhausen
Arthur-Polenz-Str. 12, 0342 9 74 56 45

Bibliothek Mockau
Essener Str. 102, Tel. 1 23 52 18

Bibliothek Pausdorf
Platanenstr. 37, Tel. 1 23 52 10

Bibliothek Plogwitz
Zschocheplatz Str. 14, 04229, Tel. 1 23 52 60

Bibliothek Reudnitz
Dresdner Str. 78–80, 04317, Tel. 1 23 52 16

Bibliothek Schönefeld
Shukowstr. 56, Tel. 1 23 52 23

Bibliothek Südvorstadt (aktuell geschlossen)
Steinstr. 42, 04275, Tel. 1 23 52 70

Bibliothek Volkmarshausen
Torgauer Platz 3, Tel. 1 23 52 08

Bibliothek Wiederitzsch
Zur Schule 10a, Tel. 5 21 24 39

Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
Lesale, Bücherausgabe, Auskunft, Deutscher Platz 1,
04103, Tel. 2 27 14 53, www.dnb.de

Deutsches Zentrum für barrierefreies Lesen
Gustav-Adolf-Str. 7, 04105, Tel. 7 11 30, www.dzb.de

Fahrradbibliothek
Tel. 01 77/2 50 72 71, fahrradbibliothek.eins@leipzig.de

Feministische Bibliothek Monalesia
im Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Str. 152,
04277, Tel. 94 67 21 29, www.monalesia.de

Leipziger Stadtbibliothek
Wilhelm-Leuschner-Platz 10–11, 04107,
Tel. 1 23 53 41, www.stadtbibliothek.leipzig.de

Umweltbibliothek (vorübergehend geschlossen)
c/o Ökolöwe – Umweltbund Leipzig e. V. (im Haus
der Demokratie), Bernhard-Göring-Str. 152, 04275,
www.umweltbibliothek-leipzig.de

Buchhandlungen

Antiquariat Central W33
Georg-Schwarz-Str. 12, 04177, Tel. 24 84 23 70,
www.central-antiquariat.de

Antiquariat an der Nikolaikirche
Ritterstr. 8–10, 04109, Tel. 2 11 20 13,
www.antiquariat-brauer.de

Buchhandlung Drift
Karl-Heine-Str. 83, 04229, Tel. 46 38 99 36,
www.drift-books.de

Buchhandlung el Libro
Bornaische Str. 3d, 04277, Tel. 9 61 38 26,
www.el-libro.de

Buchhandlung Grümm
Zschochersche Str. 14, 04229, Tel. 4 79 41 17,
www.buchhandlung-gruemmer.de

Buchhandlung Seitenblick
Goetzstr. 2, 04177, Tel. 9 26 18 13,
www.seitenblick-leipzig.de

Buchhandlung Südvorstadt
Karl-Liebknecht-Str. 124/126, 04275, Tel. 3 19 59 900,
www.genialokal.de

**Online-Buchhandlung genialokal
(El Libro Partnerbuchhandlung)**
Tel. 04 03 33 77 73 37, www.genialokal.de

Campus-Buchhandlung der HTWK Leipzig – BuMerang
Lipsius-Bau, 3. OG (L311),
Karl-Liebknecht-Str. 145, 04277

Comic Combo
Riemannstr. 31, 04107, Tel. 2 12 45 20,
www.comiccombo.de

Connewitzer Verlagsbuchhandlung
Schuhmachergäßchen 4 (Specks Hof), 04109,
Tel. 9 60 34 46, www.cvb-leipzig.de

Fachbuchantiquariat Thieme
Ritterstr. 8–10, 04109, Tel. 2 12 74 24,
www.antiquariat-thieme.de

Hugendubel
Brühl 11 (in den Höfen am Brühl), 04109,
Petersstr. 12–14, 04109,
Pausdorfer Allee 1 (im Pausdorf Center), 04329,
Tel. 14 90 97 84, www.hugendubel.de

Kinderbuchhandlung Serifee
Karl-Liebknecht-Str. 36, 04107, Tel. 1 49 27 77,
www.serifee.de

Leipziger Antiquariat
Georg Schwarz Str. 12, 04177,
Ritterstr. 16, 04109, Tel. 22 11 81 88,
www.leipziger-antiquariat.de

Ludwig Presse und Buch
Willy-Brandt-Platz 5 (im Hauptbahnhof), 04109,
Tel. 26 84 66 08, www.buchhandlung-ludwig.de

Orinoco Books
Mariannenstr. 18, 04315,
info@orinocobooks.com

Rotorbooks
Kolonnenstraße 5–7, 04109 Tel. 24 81 01 03,
www.rotorbooks.de

Thalia
Karl-Liebknecht-Str. 8–14, 04107, Tel. 2 13 16 05,
Grimmische Str. 10, 04109, Tel. 33 97 50 00,
Ludwigsburger Str. 9, 04209, Tel. 4 24 10 70,
Pausdorfer Allee 1, 04329, Tel. 33 97 55 21,
www.thalia.de

Wörtersee
Peterssteinweg 7, 04107, Tel. 2 24 87 83,
www.woertersee-leipzig.de

Wohnen

Baugenossenschaft Leipzig
Querstr. 20, 04103, Tel. 9 09 90, www.bgleipzig.de

Das schwarze Brett (online)
www.dsble.de

Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft (LWB)
Wintergartenstr. 4, 04103, Tel. 9 92 20,
kontakt@lwb.de, www.lwb.de

Möblierte Wohnungen Home Company
Wohnen auf Zeit, Magazinsasse 4, 04109,
Tel. 01 51/20 46 05 95, www.leipzig.homecompany.de

Studentenwerk Leipzig
Studentisches Wohnen, Goethestr. 6 (3. Etage), 04109,
Tel. 9 65 98 80, www.studentenwerk-leipzig.de/wohnen

Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft VLW
Hartzstr. 2, 04129, Tel. 9 18 42 99, info@vlw-eg.de,
www.vlw-eg.de

Wogetra Wohnungsgenossenschaft
Eufritischer Markt 1, 04129, Tel. 9 18 30,
Stuttgarter Allee 8, 04209, Tel. 9 18 30,
www.wogetra.de

Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt
Eilenburger Str. 10, 04317, Tel. 2 67 51 00,
info@wbg-kontakt.de, www.wbg-kontakt.de

Wohnungsgenossenschaft Lipsia
Brünner Str. 12, 04209, Tel. 41 51 90,
post@wg-lipsia.de, www.wg-lipsia.de

Wohnungsgenossenschaft Unitas
Käthe-Kollwitz-Str. 37, 04109, Tel. 42 67 50,
www.wg-unitas.de



Computer

Computer X
Lampestr. 2, 04107, Tel. 2 11 33 37, info@cxservice.de, www.cxservice.de

Cyberport
Neumarkt 29-33, 04109, Tel. 03 51/33 95 60, www.cyberport.de

Dezentrale
Hack- und Makespace, Eisenbahnstr. 9, 04315, Tel. 98 98 59 60, www.dezentrale.space

Hanso Computer
Hamburger Str. 3, 04129, Tel. 98 20 40, www.hanso-computer.de

Notebook-Station
Gottschedstr. 12, 04109, Tel. 3 01 70 29, www.notebook-station.de

Sport



SiG GmbH Sportpark Leipzig
Multifunktionale Sport- und Freizeitanlage, Schongauer Str. 37, 04329, www.sportpark-leipzig.de

Fahrrad

ADFC Leipzig
Ranstädter Steinweg 1, 04107, Tel. 22 54 03 13, info@adfc-leipzig.de, www.adfc-leipzig.de

Bike Department Ost
Karl-Liebknecht-Str. 31, 04107, Tel. 6 89 33 34, www.bdoileipzig.de

Die Radgeber - Fahrrad Selbsthilfe Werkstatt
Emilienstr. 17, 04107, (für Studierende kostenfrei), radgeber@radrevier.de, www.radgeber-leipzig.de

Fahrrad-Biela
Kärnerstr. 45, 04107, Tel. 3 03 81 56, fahrrad-biela@gmx.de

Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt im soziokulturellen Zentrum Die Villa
Lessingstr. 7, 04109, Tel. 3 55 20 40, hauszentrale@villa-leipzig.de, www.fahrradwerkstatt-leipzig.de

Fahrradladen Sattelfest
mit Werkstatt, Kolonnenstr. 18, 04109, Tel. 99 92 65, www.sattelfest-leipzig.de

Fahrrad-Willy
Second-Hand-Fahrradladen, Bernhard-Göring-Str. 49, 04107, Tel. 0163/6 36 44 35

Giant
Gabelsbergerstr. 1, 04317, Tel. 6 89 36 58, info@giant-leipzig.de, www.fahrrad-preisser.de

LE Cycles
Arthur-Hoffmann-Str. 95, 04275, Tel. 3 03 26 64, www.le-cycles.de

Lucky Bike Mega Messe Store
Hans-Poeche-Str. 23-25, 04103
Alte Messe 2, 04103, www.lucky-bike.de

Pistrada
Gießestr. 14, 04229, Tel. 92 61 50 80, www.pistrada.com

RadFreund
Grimmaischer Steinweg 11, 04103, Tel. 35 12 24 60, www.radfreund.de

Radschlag - Beratung, Reparatur und Selbsthilfe
Schulze-Boysen-Str. 16, 04317, Tel. 9 27 90 488, www.radschlag-leipzig.de

Radsfatz - Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt
Gregor-Fuchs-Straße 45-47, 04103, Tel. 2 19 91 49, www.radsfatz.org

Rotor Bikes
Josephstr. 1a, 04177, Tel. 4 63 87 77, www.rotorbikes.com

Rückenwind - Röder, die bewegen
Schnorrstr. 23, 04229, Tel. 2 41 98 66, www.rueckenwind-leipzig.de

Mobiles

City Flitzer
Tel. 03 45/44 50 00, www.cityflitzer.de

Flibus
Abfahrt/Ankunft Hauptbahnhof, 04103, www.flibus.de
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB)
ÖPNV, Bikesharing und E-Scooter, Tel. 1 94 49, www.l.de/verkehrsbetriebe

Nextbike
Tel. 30 89 88 90, www.nextbike.de

Teilauto Leipzig
Tel. 03 45/44 50 01 00, www.teilauto.net

Plattenläden

Musikhaus Kietz - Klang-Kombinat
Karl-Rothe-Str. 11, 04105, Tel. 0178/2 12 78 89, www.musikhaus-kietz.de

Inch by Inch
Merseburger Str. 95, 04177, inchbyinch.eu

Phonocentrum
Peterssteinweg 13, 04107, Tel. 97 51 80 52

Sleeve++
Marionnenstr. 74, 04315 Leipzig, www.sleeveplusplus.de

Vary
Plattenladen, Label, Café, Veranstaltungen, Eisenbahnstr. 7, 04315, vary.post@gmail.com

Whispers
Karl-Liebknecht-Str. 36 (Feinkost), 04107, www.whispers-records.com

Essen & Trinken

Barcelona
Gottschedstr. 12, 04109, Tel. 2 12 61 28, tägl. ab 17 Uhr

Beard Brothers & Sisters
Hot Dog Company, Karl-Heine-Str. 69, 04229, Mi-Fr ab 17, Sa/So ab 12 Uhr

Schawwald Bar
Tapas Bar in der Schaubühne Lindenfels, Karl-Heine-Str. 50, 04229, Tel. 01 72/6 67 74 12, Mo-Fr ab 17, Sa/So ab 13.30 Uhr

Fela
Karl-Liebknecht-Str. 92, 04275, Tel. 2 25 35 09, www.fela-in-leipzig.de, Di-Sa ab 18 Uhr

Kaiserbad
Karl-Heine-Str. 93, 04229, Tel. 39 28 08 94, www.kaiserbad-leipzig.de, Mo-Fr ab 10, Sa/So ab 9 Uhr

Mala Knödel & mehr
Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315, Tel. 92 60 90 55, Mi-So ab 18 Uhr

Mid-90s-Burgerhouse
Münzgasse 7, 04107, Tel. 24 75 02 14, Mi-Fr ab 12, Fr-So 17.30-22 Uhr

Pilot
Bosestr. 1, 04109, Tel. 96 28 95 50, www.pilot-leipzig.de, Mo-So ab 12 Uhr

Pizza Lab
Vegane Pizza, Georg-Schwarz-Str. 10, 04177, Tel. 01 76/66 55 73 13, Do 18-22 Uhr

Sakura
Kaiken Sushi Bar, Bosestr. 4, 04109, Tel. 9 62 85 17, www.sakura-leipzig.de, Mo-Fr 11.30-14.30, 18-24, Sa/So/Feiertage 18-24 Uhr

Salon Casablanca
Karl-Heine-Str. 47, 04229, Tel. 2 53 46 14, Mo-Mi 17-22, Do-So 11.30-22 Uhr

Vleischerei
Eisenbahnstr. 128, 04135, Tel. 68 70 97 90, www.vleischerei.de, Di-Fr 17-22, Sa/So 12-22 Uhr

Volkshaus
Karl-Liebknecht-Str. 30, 04107, Tel. 23 10 55 05, www.volkshaus-leipzig.de, tägl. ab 9 Uhr

Zest
Vegetarisches Restaurant, Bornaische Str. 54, 04277, Tel. 2 31 91 26, www.zest-leipzig.de, Mi-So ab 17 Uhr

Zchödd
Markgrafenstr. 7, 04109, Tel. 68 67 94 44, www.zchödd.de, Mo-Fr 11-15, 17-23, Sa/So 11-23 Uhr

Cafés

Café Babu
Täubchenweg 88, 04317, Tel. 24 71 68 86, tägl. 10-18 Uhr

292 Karangahape Road
Karl-Tauchnitz-Str. 9-11 (GFZK), 04107, Tel. 1 40 81 20, Di-Sa ab 9, So 9-19 Uhr

Café Maitre
Karl-Liebknecht-Str. 62, 04275, Tel. 30 32 89 24, tägl. ab 9 Uhr

Café Pfusch
Dohnanyistr. 7, 04103, Mi-Fr 11-18, Sa/So 9-18 Uhr (außerdem: Do 11-23 Uhr)

Café später Vogel
Kolonnenstr. 5, 04109, Tel. 26 39 52 68, Mo-Fr 10-20, Sa/So 9-20 Uhr

Espresso Zack Zack
Albert-Schweitzer-Str. 2, 04317, Mo-Fr 8-18, Sa/So 9-18 Uhr

Jimmy Orpheus
Industriest. 18, 04229, Tel. 49 29 39 91, Mo-Fr 9-18, Sa/So 10-18 Uhr

Stullenfabrik
Salomonstr. 8, 04103, Mo-Fr 9-16 Uhr

Trago
Paul-Heyse-Str. 1, 04347, tägl. 10-18 Uhr

Bars & Kneipen

Besser Leben
Holbeinstr. 2, 04229, tägl. ab 19 Uhr

Beyerhaus
Ernst-Schneller-Str. 6, 04107, Tel. 9 61 36 90, beyerhaus.de, Mo-Sa ab 18 Uhr

Café Cantona
Windmühlenstr. 29, 04107, Tel. 2 25 43 02, Mo-Sa 9-0, So 9-20 Uhr

Café Puschkin
Karl-Liebknecht-Str. 74, 04275, Tel. 3 91 01 05, tägl. ab 9 Uhr

Flower Power
Riemannstr. 42, 04107, Tel. 9 61 34 41, www.flower-power.de, Mo-Sa ab 21 Uhr

Frau Krause
Simldenstr. 8, Tel. 3 01 21 50, tägl. ab 17 Uhr

Goldhopfen
Craft Beer Bar, Kolonnenstr. 11, 04109, Tel. 01 57/33 87 93 16, www.goldhopfen-leipzig.de, tägl. 18 Uhr

König Heinz
Wolfgang-Heinze-Straße 19, 0427, Mo-Sa ab 19 Uhr

Kuapo - Die Kulturapotheke
Eisenbahnstr. 99, 04315, Tel. 58 15 67 00, www.kuapo.de, tägl. ab 14 Uhr

Links neben der Tanke
Lützner Str. 7, 04177, tägl. ab 15 Uhr

Luise
Bosestr. 4/Ecke Gottschedstr., 04109, Tel. 9 61 14 88, www.luise-leipzig.de, tägl. ab 9 Uhr

Mensa
Karl-Heine-Str. 89, 04229, Tel. 01 51/72 58 25 91, www.mensa-leipzig.de, tägl. ab 17 Uhr

naTo
Karl-Liebknecht-Str. 46, 04275, Tel. 3 01 43 97, www.nato-leipzig.de, tägl. ab 18.30 Uhr

Noch Besser Leben
Merseburger Str. 25/Ecke Karl-Heine-Str., 04229, www.nochbesserleben.com, tägl. ab 18 Uhr

Noels Ballroom
Irish Pub und Konzertsaal, Kurt-Eisner-Str. 43, 04275, Tel. 3 03 20 07, noels-ballroom.de, Di-So ab 18 Uhr

Skala
Gottschedstr. 16, 04109, Tel. 58 15 44 18, tägl. ab 18 Uhr

Spizz
Markt 9, 04109, Tel. 9 60 80 43, www.spizz.org, tägl. ab 9 Uhr

Subbotnik
Könnertstr. 32, 04229, Tel. 97 57 55 51, www.sbbtk.de, tägl. ab 18 Uhr

Substanz
Täubchenweg 67, 04317, www.substanzleipzig.de, Mo-Sa ab 17 Uhr

Clubs

Absturz
Karl-Liebknecht-Str. 36 (auf der Feinkost), 04107, www.absturz.com

Bandhaus Leipzig
Saarländer Str. 17, Tel. 68 41 91 33, www.bandcommunity-leipzig.org

Conne Island
Koburger Str. 3, 04277, Tel. 3 01 30 28, conne-island.de

Dark Flower
Hainstr. 12-14, 04109, Tel. 01 63/6 33 00 11, www.darkflower.de

Distillery
Eggebretstr. 2, 04103, Tel. 35 59 74 00, www.distillery.de

Elipamanoke
Markranstädter Str. 4, 04229, elipamanoke.de

Elsterartig
Dittrichring 17, 04109, www.elsterartig.de

Felsenkeller
Karl-Heine-Str. 32, 04229, Tel. 58 09 01 44, www.felsenkeller-leipzig.com

Garage Ost
Hermann-Liebmann-Str. 65-67, 04315, Di ab 18, Mi ab 19, Do-So ab 12 Uhr

Horns Erben
Arndtstr. 33, 04275, Tel. 26 42 60 29, www.horns-erben.de

Ilse Erika
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277, www.ilseserika.de

Jet
Arthur-Hoffmann-Str. 54, 04107, Di-Sa ab 20 Uhr

Moritzbastei
Kurt-Masur-Platz 1, 04109, Tel. 70 25 90, Café Di-Fr ab 10.30, Sa ab 11.30 Uhr, www.moritzbastei.de

Neue Welle
Rolf-Axen-Str. 35, 04229, www.neuewelle.club

Pittlerwerke/Wuest
Polyphonstr. 8, 04159, www.pittlerwerke.org

Spizz
Markt 9, 04109, Tel. 9 60 80 43, www.spizz.org

Stuk - Studentenkiller
Nürnberger Str. 42, 04103, stuk-leipzig.de

Täubchenthal
Wachsmuthstr. 1, 04229, Tel. 92 61 17 70, www.tauebchenthal.com

TV-Club
Theresienstr. 2, 04105, www.tv-club-leipzig.de

UT Connewitz
Wolfgang-Heinze-Str. 12 a, 04277, www.utconnewitz.de

Villa Hasenholz
Gustav-Esche-Str. 1 (am S-Bahnhof Leutzsch), 04179, www.villahasenholz.de

Werk 2
Kochstr. 132, 04277, Tel. 3 08 01 40, www.werk-2.de

Kinos

Cineding
Karl-Heine-Str. 83, 04229, Tel. 23 95 94 74, www.cineding-leipzig.de

Cinémathèque
Karl-Liebknecht-Str. 109, 04275
Karl-Liebknecht-Str. 48 (in der Nato), 04275, Tel. 3 05 91 53, www.cinematheque-leipzig.de

Cineplex im Allee-Center
Ludwigsburger Str. 13, 04209, Tel. 4 26 96 23, www.cineplex.de/leipzig

Cinestar
Petersstr. 44, 04109, www.cinestar.de

Kinobar Prager Frühling
Haus der Demokratie, Bernhard-Göring-Str. 152, 04277, Tel. 3 55 48 39, www.kinobar-leipzig.de

Luru-Kino in der Spinnerei
Baumwollspinnerei/Gebäude 18, Spinnereistr. 7, 04179, Tel. 8 79 91 65, www.luru-kino.de

Passage-Kinos
Hainstr. 19a, 04109, Tel. 2 17 38 65, www.passage-kinos.de

Regina-Palast
Dresdner Str. 56, 04317, Tel. 6 49 21 11, www.kinoleipzig.com

Schaubühne Lindenfels
Karl-Heine-Str. 50, 04229, Tel. 48 46 20, www.schaubuehne.com

Schauburg
Antonienstr. 21, 04229, Tel. 4 24 46 41, www.schauburg-leipzig.de

Theater

Cammerspiele
Kochstr. 132, 04277, Tel. 3 06 76 06, www.cammerspiele.de

Gewandhaus
Augustusplatz 8, 04109, Tel. 1 27 02 80, www.gewandhausorchester.de

Figurentheaterzentrum Westflügel
Höhnelstr. 27, 04177, Tel. 97 85 23 33, www.westfluegel.de

Krystallpalast Variété
Variététheater, Magazingasse 4, Tel. 14 06 60, www.krystallpalast.de

Laden auf Zeit
Spielstätte des Theater-Pack, Kohlartenstr. 51, 04315, Tel. 01 63/5 97 60 99, www.theaterpack.com

Lofft
Leipziger Off-Theater, Spinnereistr. 7, Halle 7, 04179, Tel. 35 59 55 10, www.lofft.de

Musikalische Komödie
Dreilindenstr. 30, 04177, Tel. 1 26 12 61, www.oper-leipzig.de

Oper Leipzig
Augustusplatz 12, 04109, Tel. 1 26 12 61, www.oper-leipzig.de

Ost-Passage-Theater
Konradstr. 27, 04315, www.ost-passage-theater.de

Residenz in der Baumwollspinnerei
Spielstätte des Schauspiel Leipzig, Spinnereistr. 7, Halle 18, 04179, Tel. 1 26 83 20, www.schauspiel-leipzig.de

Schauspielhaus
Schauspiel Leipzig, Bosestr. 1, Tel. 1 26 81 68, www.schauspiel-leipzig.de

Theater der Jungen Welt
Lindenauer Markt 21, Tel. 4 86 60 16, www.tdjw.de



Wer soll das bezahlen?

Leider ihr. Gut, dass für Studierende allerlei Rabatte winken

Die meisten Studierenden denken eher ungern über das Thema Geld nach. Der Semesterbeitrag steigt kontinuierlich, von Wohnungs- und weiteren Lebenshaltungskosten ganz zu schweigen. Da freut man sich natürlich über jede Vergünstigung, die das Studium mit sich bringt. Egal, wie groß diese am Ende ausfällt.

Dass Studierende in Leipzig günstig die verschiedensten Kinos, Theater und Museen besuchen können, wissen die meisten bestimmt. Für alle anderen: Im Regina-Palast sparen Studierende durchschnittlich drei Euro beim Ticketkauf, im Schauspiel Leipzig gibt's ab zehn Euro Karten. Auch im Zoo bleicht ihr weniger, wenn ihr studiert. Und in die städtischen Museen kommt ihr sogar kostenlos.

Aber was ist eigentlich außerhalb der Kultur so los? Was ist mit dem Einkauf, dem neuen Haarschnitt oder dem kaputten Fahrrad? (Dazu lest gern den Text zur Fahrradwerkstatt Radgeber auf S. 18.) Wir haben drei weitere Tipps zusammengestellt, mit denen ihr euch dieses Semester ein paar schöne Dinge gönnen könnt und dabei noch ein paar Euro spart. COLIN SCHRÖDER

Preiswerte Kopfarbeit

Ein neues Semester fühlt sich oft wie ein kleiner Neuanfang an: neue Kommilitoninnen und Kommilitonen, neue Themen – warum also nicht auch eine neue Frisur? Wenn ihr studiert und jünger als 28 Jahre seid, schaut doch mal im Friseursalon Sennewald vorbei. Egal, ob Schneiden, Stylen oder Färben: Von eurer Rechnung könnt ihr an der Kasse 15 Prozent »Studentenrabatt« abziehen. Wenn ihr euch also entscheidet, dass nun die Zeit für den stylischen Kurzhaarschnitt gekommen ist, würdet ihr beispielsweise statt 50 Euro noch 42,50 Euro bezahlen. Da fühlt sich der Blick in den Spiegel gleich noch besser an.

■ Sternwartenstr. 33, 04103 (Zentrum-Südost), Termine nur telefonisch unter 03 41/9 60 76 35, www.friseur-sennewald.de

Asiatisch kochen

Eine Frage, die sich jede und jeder stellt: Was könnte ich heute eigentlich kochen? Wie wäre es mal mit Ramen und Gyoza als Vorspeise? Oder einfach mal Sushi zu Hause selbst machen? Was auch immer ihr asiatisch kochen wollt, ihr bekommt alle Zutaten in den Go-Asia-Supermärkten. Und ein schöner Bonus: Beim Vorzeigen des Studierendenausweises an der Kasse erhaltet ihr 5 Prozent Rabatt auf euren Einkauf. Solltet ihr beispielsweise für rund 30 Euro einkaufen, lassen sich damit zumindest 1,50 Euro sparen. Und das ist ja schon eine Mate in der Mensa.

■ Go-Asia-Supermarkt, Nikolaistr. 10, Mo–Sa 9–20 Uhr und Petersstr. 50, Mo–Sa 9–21 Uhr, 04109 (Zentrum), www.goasia.net

Aufwärmung für kalte Tage

Das Semester schreitet voran und aus Herbst wird Winter. Egal, ob ihr in dieser Zeit in den Bibliotheken die Nacht durcharbeitet, im Hörsaal sitzt oder in der WG-Küche zusammenkommt: Kaum etwas ist an kalten Tagen schöner als eine dampfende Tasse Tee. Warum dabei nicht mal eine neue Sorte ausprobieren? Zum Beispiel einen Orangenblüten-Oolong-Tee? Oder einen Rooibos-Tee mit Wildkirsche? Oder darf es für die echte Zen-Stimmung eine neue Teekanne sein? All das bekommen Studierende beim Teehaus Leipzig im Alten Rathaus mit 20 Prozent Rabatt. So werden die Wintermonate ein bisschen gemütlicher und das Portemonnaie bleibt ein bisschen dicker.

■ Teehaus Leipzig, Markt 1 (Altes Rathaus), 04109 (Zentrum), Mo–Fr 10–19, Sa 10–17 Uhr, www.teehaus-leipzig.com



TDJW 80 JAHRE

THEATER DER JUNGEN WELT LEIPZIG

LINDENAUER MARKT 21

www.tdjw.de

IDENTITÄT & SOCIAL MEDIA

AKTIVISMUS

GÖNN DIR
KULTUR

JÜDISCHES LEBEN



PEER GYNT



SAFE AND SORRY

#KLASSIKER



EIN GLÜCKSDING

COMING OF AGE



MARIAH STUART -
HEADS WILL ROLL

© Fotos: Tom Schulze, Lukas Diller (or.)

SEXUALKUNDE FÜR
DAS NEUE JAHRTAUSEND



**MEHR THEATER.
WENIGER ZAHLEN!**

**ALS STUDI FÜR NUR
6,50 EURO* INS TDJW.**

GÜNSTIGER ALS
EIN DÖNER

*Premieren ausgenommen



Ein Angebot der



Stadt
Leipzig

20 Jahre

Gemeinsam
stark für morgen

25
Euro

Startguthaben

Einmalig je Person
zur Eröffnung eines
GiroFlex-Kontos,
Barauszahlung nicht
möglich.



Kontoeröffnung
auch online
möglich!



Was macht dein Cashflow?

Mit unserem GiroFlex-Konto hast du deine Finanzen immer in Echtzeit bei dir – dank Online-Banking, mobilem Banking und kontaktlosem Bezahlen. Und das Ganze gibt's zum monatlichen Kontoführungspreis von 0,00 €.

Das GiroFlex-Konto ist ausschließlich für Kinder sowie Schüler, Auszubildende, Studierende und Bundesfreiwilligendienstleistende bis einschließlich 26 Jahre erhältlich und nicht als Pfändungsschutz-Konto nutzbar.

sparkasse-leipzig.de/giroflex



Sparkasse
Leipzig